17. OPEN OHR FESTIVAL

PFINGSTEN
17. - 20. MAI '91
MAINZ
ZITADELLE

ZU FALL UND NOT·WENDIGKEIT
DIE NEUE WELT·UNTER·ORDNUNG

Wolf Maahn *Köln* • Matthias Beltz & Das Frankfurter Kurorchester • Albert Mangelsdorff & Members of Klaus Lage Band *Frankfurt* • Teatr Ósmego Dnia *Poznan* • Martin Herrmann *Augsburg* • Music Ensemble Mugam *Baku* • Valeria Arascina *Moskau* • Elena Kamburowa *Moskau* • LEM – Laboratorium Experimenteller Modenschauen *Leningrad* • Mihaly Dresch Quartet *Budapest* • Bernt Engelmann • Die kleinste Bühne der Welt *Hamburg* • Orchestre Du Pain *Bremen* • Jova »Bešir« Stojilković & His Brass Orkestar *Golemo Selo* • 3Gestirn *Köln* • Ne Zhdali *Tallin*

Geschenkideen von WOM®



WOM®

WORLD OF MUSIC

IM HERTIE-TECHNIK-HAUS

WIESBADEN · SCHWALBACHER STRASSE 8

SCHALLPLATTEN · CD · MC · VIDEO

INHALT

2 **Grußwort:** „Die Artisten in der Zirkuskuppel: ratlos“

3 **Intro:** „Die Neuen machen immer das Intro“

4 **zum Thema 1:** Zufall und Notwendigkeit. Die neue Welt-Unter-Ordnung

5 **zum Thema 2:** TEATR OSMEGO DNIA & TEATR PROVISORIUM (Die Theaterauftragsproduktion)

6 **zum Thema 3:** Die Musiken Osteuropas (Thomas Daun)

zum Thema 4: Polnische Autorenplakate (Brygida Kucharska)

Das Tagesprogramm

SAMSTAG

Motto: Der Ost-West Konflikt: Danach

8 Drususstein

11 Auf der Mauer

12 Haus der Geschichte

13 Großes Zelt

SONNTAG

Motto: Osteuropa.
Neue Wege, alte Sackgassen?

14 Drususstein

16 Auf der Mauer

17 Haus der Geschichte

Großes Zelt

MONTAG

Motto: Frieden oder Krieg?

18 Drususstein

19 Auf der Mauer

Haus der Geschichte

20 **PROGRAMMÜBERSICHT**
Bühnen- und Lageplan

Die Abendkonzerte und das Nachtprogramm

FREITAG

22 TEATR OSMEGO DNIA mit „Fleisch“

23 WOLF MAAHN

ALBERT MANGELSDORFF
& MEMBERS OF KLAUS LAGE BAND

24 MARTIN HERRMANN

TEATR OSMEGO DNIA mit „Niemandsland“

SAMSTAG

26 LEM (Laboratorium experimenteller Modenschau)

27 JAZZORCHESTER DER DDR unter Leitung
von GÜNTER »BABY« SOMMER

28 MATTHIAS BELTZ
& DAS FRANKFURTER KURORCHESTER

29 ORCHESTRE DU PAIN

TEATR PROVISORIUM mit „Erbschaft“

SONNTAG

30 KALYI JAG

JOVA »BESIR« STOJILJKOVIC
& HIS BRASS ORKESTAR

31 TEATR OSMEGO DNIA
& TEATR PROVISORIUM mit „der Osten“

32 3GESTIRN

MONTAG

34 NE ZHDALI

35 MIHALY DRESCH QUARTET

BABA YAGA

In Permanenz

36 Das Kinderprogramm am Schulpavillon

37 Die Jam Sessions auf der Mauer

Das Medienprojekt
CCN–Clips & Chips News im Zelt
und in der Katakombe

„OFFENES OHR“ für Reden
und Interviews (wechselnde Orte)

39 Alphabetisches Künstler- und
Referentenverzeichnis

Projektgruppe

Hinweise zum Programm

40 Technische Hinweise

Impressum

GRUSSWORT

„Die Artisten in der Zirkuskuppel: ratlos“

Es ist erst wenige Wochen her, auf dem Höhepunkt des Golfkrieges, da sagte US-Präsident Bush voraus, nach dem Siege werde die Weltgemeinschaft allen Diktaturen und Despoten, die jetzt oder in Zukunft eine Aggression erwägen, eine dauerhafte Warnung erteilt haben. Im Kampf um Würde und Humanität habe die Welt eine entscheidende Phase erreicht. Die Welt müsse aus dem dunklen Chaos der Diktaturen hinausgeführt werden – in die lichte Verheißung besserer Tage. Wie schrecklich sind diese hoffnungsvollen Worte entlarvt und widerlegt worden als moralistische naive Träumereien durch das entsetzliche Sterben kurdischer Männer und Frauen, Greise und Kinder auf der Flucht vor einem zwar besiegten, aber tollwütig weiter mordenden Diktator. Auch wir haben mit dem Zerbröseln des Ostblocks, mit dem Hinwegfegen der SED-Diktatur in der DDR, mit dem überwältigenden Einigungsprozeß Deutschlands geträumt von dieser neuen Weltordnung, von der lichten Verheißung besserer Tage nach Jahrzehnten der bedrückenden Friedensordnung des atomaren Patts. Was ist aus diesen Träumen, Hoffnungen, Visionen geworden. Die neue Weltordnung kündigt sich jetzt an als eine Phase neuer Kriege. Es herrscht zur Zeit die totale Ratlosigkeit darüber, wie sich die Welt in der Zeit nach dem Ende des Kalten Krieges neuordnen könnte.Es herrscht die Ungewißheit über die Zukunft angesichts des revolutionären Wandels in der Sowjetunion und in Osteuropa. Den Warschauer Pakt gibt es nicht mehr, und nach dem Abzug der sowjetischen Truppen ist auch die direkte Bedrohung verschwunden. Aber der ewige Friede ist noch keineswegs angebrochen. Im Gegenteil, die heutige Situation ist durch ihre Instabilität fast noch gefährlicher. Die Entwicklung in der Sowjetunion ist heute das zentrale Problem der Politik, das über die Zukunft der Welt entscheidet. Alexander Kluge hat einmal einen Film gemacht: „Die Artisten in der Zirkuskuppel: ratlos“. Ein Titel, der vielleicht auch das 17. OPEN OHR FESTIVAL bestimmen wird.

Herman-Hartmut Weyel
Oberbürgermeister

Willi Abts
Sozial- und Jugenddezernent

Zum Thema:

Sponsoring

Folgende Unternehmen haben durch ihr finanzielles Engagement die Produktion der vorliegenden Programmzeitschrift ermöglicht:

Apponyi Computer GmbH
Mainz

Autowerkstatt W. Schneider & B. v. d. Driesch GmbH
Budenheim

Bitburger Brauerei Th. Simon GmbH
Bitburg

BRÜCKE Jugend- u. Drogenberatung
Mainz

bst Veranstaltungstechnik
Ober-Olm

Chemieschule Fresenius
Wiesbaden

ergo
Wiesbaden

Flo P.A. Service
Mainz-Laubenheim

Kartenhaus
Mainz

Klangstudio
Bodenheim

Kulturzentrum
Mainz

LVM-Versicherungen K. Wörner
Wiesbaden

Mainzer Kammerspiele
Mainz

Mondo
Mainz

MultiMedia Verlag
Wiesbaden

Nemrut Kebabhaus
Mainz

Quint & Dielmann GmbH
Klein-Winternheim

Satz + Druck Werum GmbH
Mainz

Terminus Diskothek
Mainz

WOM
Wiesbaden

„Die Neuen schreiben immer das Intro“

Diese ebenso einleuchtende wie unverständliche Begründung führte dazu, daß wir hier zu dritt zusammensitzen und den Einstieg suchen. Das Dilemma der Neuen: sich erstmal reinfinden in die Gruppe, anschauen, was ist. Wer spielt welchen Part in dieser Runde. Neue Ideen werden sowohl mit Begeisterung angenommen als auch mit dem Argument der Argumente: „Das hat noch nie funktioniert!“ gecancelt.

Natürlich ist das weder außergewöhnlich noch neu. Wie überhaupt der Verlauf der Arbeit in den ersten Wochen: die Suche nach den Inhalten, dem Motto, einem Programm, das paßt.

Manchmal kontrovers – kein Wunder, wenn vierzehn Leute mit so unterschiedlichen fabels versuchen, ein Festival zu organisieren. Dann wieder kooperativ und mit spannenden Ergebnissen. Zeitweise chaotisch.

In gewohnten Bahnen also, bis sich im Januar alles schlagartig änderte. Es herrschte Krieg. Der erste militärische Verteilungskampf, seit selbsternannte Weltpolizisten über neue Ordnungen reden. Angezettelt durch einen – jahrelang von westlicher Wirtschaft und deren Politikern gefütterten – Diktator, ausgelöst durch den Überfall auf eines der reichsten – von einer Feudalclique regierten – Länder der Erde.

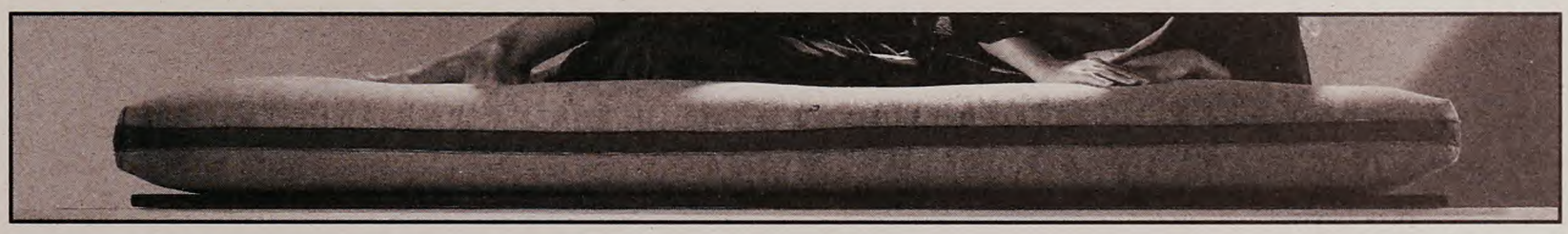
Betroffenheit, Wut, Ratlosigkeit machten sich breit. Der Krieg legte sich, trotz medialer Beschwichtigungsversuche, über unsere Diskussion, und es blieb plötzlich weniger Zeit und vor allem weniger Raum in unseren Köpfen für die Organisation des OPEN OHRs. Die ersten Reaktionen schwankten zwischen „ausfallen lassen oder verschieben“ und „weitermachen“. Die Auseinandersetzung endete schließlich mit einem tragbaren Konsens: inhaltliche Erweiterung des ursprünglichen Themas „Europas Osten“ und Änderung des Festival-Charakters. Kein Abgeh-Mainstream und schon gar kein Comedy-nonsens-Theater. Alles besinnlicher, nachdenklicher, ruhiger.

Und heute? Auf den ersten Blick scheint alles vorbei – der Krieg zu Ende. Aber auf den zweiten?

Die thematische Erweiterung wird bleiben, die geplante Auseinandersetzung um die neue Welt-Unter-Ordnung, dem Gefälle zwischen Nord und Süd.

Und wie immer will das Festival auch Mut machen, Gelegenheit bieten, Kraft zu schöpfen; und dazu gehört – ohne Zweifel – auch Lust, Lachen und Leben.

Wilfried Faber
Claudia Hiller
Ralf Lohr
David Meisenzahl

LIEGT GUT, ATMET GUT, TUT GUT.
FESTER KERN AUS NATURLATEX. KLIMAZONE AUS ROSSHAAR, BAUMWOLLE UND SCHURWOLLE. AUSGESCHLAFENE FORM.
CORPUS
Natur, Komfort und Design.

RUHE & RAUM
CORPUS - Naturmatratzen
TAI FUTON - Gesamtprogramm
BETTENACCESSOIRES - DESIGNMÖBEL
MONDO
Ludwigstr. 4 · 65 Mainz · Tel. 06131-222857

Zum Thema 1

Zu Fall und Not-Wendigkeit

Die neue Welt-Unter-Ordnung

Am 17. Januar begann der Krieg – am Golf. Nur wenig mehr als ein Jahr nach den Veränderungen in Osteuropa, mit denen Hoffnung auf Frieden, Demokratie und wirtschaftlichen Fortschritt einherging. Im Nahen Osten starben Menschen in einem grausamen Krieg (der jeden Tag mehr als beispielsweise das Jahresbudget des Flüchtlingshilfswerks der UN verschlang). Terrorisiert mit Waffen, die fast alle europäischen und nordamerikanischen Länder lieferten und die zu einem erheblichen Teil mit deutscher Hilfe erworben, perfektioniert oder nachgebaut wurden.

Der Tod – wieder einmal (auch) ein Meister aus Deutschland.

Seit 1989 ist (Bürger-)Krieg in Osteuropa.

Im Schatten des großen (Medien-)Krieges wird dennoch auch hier gestorben: nationale und territoriale Konflikte in der auseinanderbrechenden Sowjetunion – in Lettland und Litauen wie in den südlichen und mittelasiatischen Republiken – fordern fast täglich neue Opfer. Nationale Wiedergeburten im ebenfalls auseinanderbrechenden Jugoslawien, aber auch in anderen osteuropäischen Ländern, verlaufen, wie schon einmal, blutig – wie auch sonst?

Noch im vergangenen Herbst schien der Weltfrieden ausgebrochen. Die über 40 Jahre andauernde Blockkonfrontation mit ihrer aberwitzigen Over-kill-Rüstung hatte ihr Ende gefunden: Grenzen, die unüberwindlich schienen, waren gefallen, undemokratische Herrschaftssysteme in freien Wahlen abgewählt worden. Die mit dem Namen Gorbatschow verbundene neue Politik in der UdSSR eröffnete ganz Osteuropa neue Perspektiven.

Doch schon zu Anfang dieses Jahres stellten sich die Hoffnungen der Menschen als verfrüht, wenn nicht völlig verfehlt heraus. Wohl ist seit dem Scheitern des sowjetischen Sozialismus-Projekts, das seinen Anfang im Oktober 1917 genommen hatte, tatsächlich alles anders geworden. Internationale und nationale Verhältnisse wandeln sich grundlegend, so grundlegend, daß sie nur noch den Ereignissen 1917/18 und 1945 vergleichbar sind, denen jeweils ein Weltkrieg vorausging. Doch die mit Abschreckung und Hochrüstung erkaufte „Friedens"ordnung des atomaren Patts wird nicht durch eine neue Friedensordnung abgelöst. Vielmehr zeigen sich in dieser Um- und Neuordnung des internationalen Kräfteverhältnisses zwei gegenläufige Prozesse. Auf der einen Seite steht der Zerfall des Ostblocks mit dem damit verbundenen politischen, ökonomischen und militärischen Vakuum. Dem gegenüber stehen die konkurrierenden Kräfte USA, Europa und Japan. Bereit, dieses Vakuum mit allen Mitteln zu füllen. Diese geopolitischen Veränderungen finden vor dem Hintergrund des sich eklatant verschärfenden Nord-Süd-Konfliktes statt, der auch als eine Ursache im aktuellen Golf-Konflikt zu sehen ist.

Die Ereignisse am Golf oder in der UdSSR entziehen sich vertrauten Denkschablonen – egal welcher Richtung. Traditionelle Muster, die Welt und ihre Konflikte zu erklären, greifen nicht mehr: Allianzen, die für eine Ewigkeit gemacht schienen, zerbrechen. Erbfeinde werden zu Partnern. Begriffe wie „links" und „rechts", „fortschrittlich" oder „konservativ" erklären immer weniger.

Das Denken wird schwieriger – und nötiger denn je.

Das 17. OPEN OHR FESTIVAL fragt deshalb nicht nur, wie ursprünglich geplant, nach den Entwicklungen in Osteuropa und der UdSSR, sondern vor allem nach der neuen Weltordnung (oder besser: Welt-Unter-Ordnung), die nun jenseits des Ost-West-Konfliktes als bisher die Welt prägender Rahmen im Entstehen begriffen ist. Das 17. OPEN OHR FESTIVAL untersucht

am Samstag: die neue Rollenverteilung zwischen West, Ost und Süd.

am Sonntag: Minderheiten- und Nationalitätenprobleme in Osteuropa, wirtschaftliche Fragen und die Zukunft der Bürgerbewegung (die fast überall die alten Regimes zum Einsturz gebracht haben).

am Montag: die Handlungsmöglichkeiten und – möglichst konkrete – Perspektiven bei der Frage nach Krieg oder Frieden.

In einem erweiterten Programm im „Haus der Geschichte" werden außerdem rund um die Uhr Betroffene und Experten versuchen, Hintergrundinformationen über Geschichte, Kultur, Religion und Wirtschaft zu liefern, ohne die die heutigen Vorgänge und Entwicklungen in Osteuropa nicht zu verstehen sind: Vorträge, Berichte, Filme non stop.

Auch die direkte Begegnung mit Jugendgruppen aus verschiedenen osteuropäischen Ländern, die wir zur Mitwirkung einladen, soll das Verständnis fördern. Insbesondere die Beziehungen zu den Partnerstädten Baku und Zagreb und zu Jugendgruppen aus der Partnerstadt Erfurt in Thüringen werden genützt werden.

Die Projektgruppe

TEATR OSMEGO DNIA aus Poznań
TEATR PROVISORIUM aus Lublin

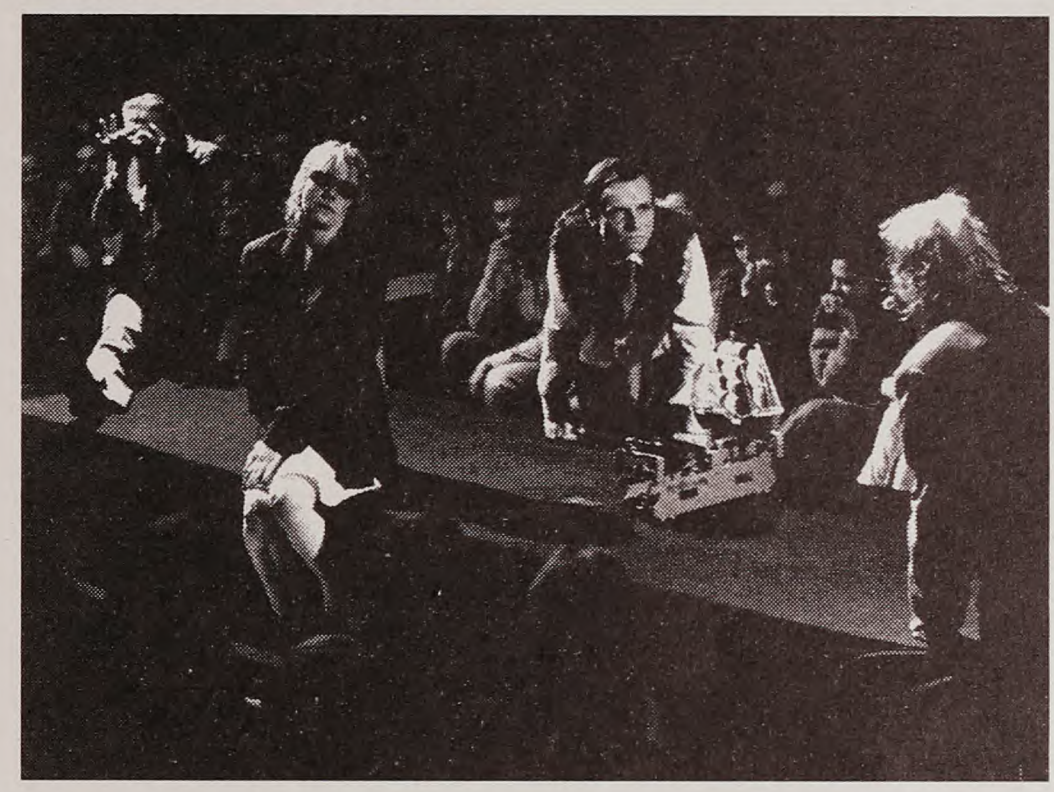
Die Theaterauftragsproduktion

Die beiden polnischen Theatergruppen stehen in der Tradition der Studententheater, die als politisch orientiertes Freies Theater in Polen seit Ende der sechziger Jahre eine wichtige Funktion hatten und – vor allem zur Zeit des Kriegsrechts – unter schlimmen Verfolgungen ihre Arbeit teilweise nur im Ausland fortführen konnten.

Sehr leidenschaftliches, bildhaft-mimisches und düster-symbolisches Straßen- und Indoor-Theater ist zu erwarten. Sprache wird sparsam verwendet, und zwar Polnisch, Deutsch, Italienisch und Englisch. Die beiden Ensembles werden mit insgesamt zwanzig Personen in Mainz zu Gast sein und jeweils eigene sowie gemeinsame Groß-Inszenierungen vorbereiten. Jede Inszenierung steht im Zusammenhang und ist auch eigenständig. Titel werden sein: „Fleisch" (Aufführungen: Mi. 19.00 Uhr/Domplatz, Fr. 19.30 Uhr/Hauptbühne, Mo. 13.00 Uhr/Drususstein), „Niemandsland" (Aufführung: Fr. 24.00 Uhr/Haus der Geschichte), „Erbschaft" (Aufführung: Sa. 22.30 Uhr/Drususstein) und „Der Osten" (Aufführung: So. 23.00 Uhr/Hauptbühne).

Die gegenwärtige Zusammensetzung geht zurück auf die erste Hälfte der siebziger Jahre. Die Gruppe hat ihre eigenen Methoden kreativer Arbeit entwickelt, dabei einen bestimmten Spielstil erarbeitet, der auf dem freien Ausdruck des gesamten Körpers (Stimme und Bewegung) basiert. Sie hat eine Kreationsweise konsolidiert, die es dem Schauspieler erlaubt, zugleich auch Autor der Aufführung zu sein, indem er Texte schreibt (oder improvisiert) und die Dramatisierung komponiert. So entstand eine charakteristische und unwiederholbare, auf Emotionen basierende Theatersprache, die vor allem Aktion und Bild benutzt sowie in komplementärer Weise das Wort.

Die Ereignisse vom März 1968 (Studentendemonstrationen, die von der Polizei unterdrückt wurden) und vom Dezember 1970 (die Streiks an der Küste von Danzig, die von der Armee blutig zerschlagen wurden) trugen zu dem Bewußtsein bei, daß die Suche nach der Wahrheit über den Menschen im Theater nicht möglich ist, ohne das politische System, die sozialen Bedingungen und die Konflikte im Alltag aufzuzeigen. In den siebziger Jahren leitete das TEATR OSMEGO DNIA die Bewegung des politischen Theaters des Widerstandes in Polen ein, das gegen die Mystifizierung der Ideologie, die Falschheit der Presse, die Entartung der Sprache und die Schaffung eines falschen Bewußtseins, das Gefangenhalten einer ganzen Gesellschaft protestiert. Dieses Programm des Widerstandes und der Ablehnung der Realität, wie sie vorgefunden wurde, blieb trotz Druck von Zensur und Behörden unverändert.



THEATR ÓSMEGO DNIA

TEATR OSMEGO DNIA gehörte 1989 zu den Initiatoren der MIR CARAVANE, einer gigantischen Theaterkarawane, die von April bis Oktober 1989 wie ein wanderndes Festival des Friedens und der Kunst von Moskau über Leningrad, Warschau, Prag, Berlin, Kopenhagen, Basel bis nach Paris zog. Die Gemeinschaftsproduktion der 200 Schauspieler, eine Platz-Inszenierung mit dem Titel „Odyssee '89" sollte über die Berliner Mauer hinweg uraufgeführt werden – im Juni '89 war das noch nicht möglich. OSMEGO DNIA, das ‚Theater des achten Tages', hatte bis dato einige Jahre im Exil in Deutschland und Italien gearbeitet und durfte mit der Karawane zum ersten Mal wieder nach Polen einreisen. – Visionäres Denken, politisches Engagement und tiefsymbolische Theaterbilder sind das Markenzeichen dieser Gruppe.

TEATR PROVISORIUM aus Lublin ist introvertierter und etwas düsterer im Stil, wurzelt aber in ähnlichen Schauspieltraditionen wie TEATR OSMEGO DNIA . Körperliche Expressivität, Spannung und höchste Dynamik, sowie eine eigene ‚Ausdrucksrecherche' der Schauspieler sind wichtige Bestandteile.

Zum Thema 3

DIE MUSIKEN OSTEUROPAS

Thomas Daun

Die Musik Osteuropas gibt es nicht! So, wie zwischen spanischem Flamenco und schottischem Dudelsack, zwischen französischem Chanson und schweizerischem Jodler musikalische Welten liegen, so vielfältig und unterschiedlich ist auch die



Musik der anderen Hälfte „unseres" Kontinents: estnische Volkstänze und albanische Balladen, kroatische Tamburicaklänge und Hirtenmusik der Ukraine haben nichts, aber auch gar nichts, gemein.

Oder etwa doch? Teilen diese – und die vielen anderen Musikformen Osteuropas – nicht doch das Schicksal, daß sie bei uns im Westen ziemlich oder fast völlig unbekannt sind?

Aus verschiedensten Gründen hat uns die Musik von „drüben", von jenseits des „Eisernen Vorhangs" jahrzehntelang nicht interessiert.

Unsere Großväter, ja, die schwärmten beim Klang russischer Balalaika-Orchester vielleicht noch von den frühen vierziger Jahren, damals, als die Welt noch in Ordnung schien, bis zur Wolga, bis Stalingrad...

Und wenn die ungarischen Csardasgeigen operettensüß schluchzen, dann gerät so manche Omi in Verzückung: so lustig ist das Zigeunerleben; aber warum müssen die denn jetzt alle in unser ordentliches Land einfallen, die wollen doch nur unser Geld, die Schmarotzer...

Uns ging das alles nichts an. Wir haben ja Victor Jara gehört, der für die Freiheit Chiles sang und starb, oder die Zulubands aus Durban und Johannesburg, aus Solidarität mit den Unterdrückten dort. Bei indischen Klängen haben wir esoterisch geträumt, bei Reggae-Rhythmen aus Jamaica und Rai-Musik aus Algerien getanzt und gefeiert.

Die Stimme Bulad Okudzavas oder Vladimir Vissotzkis, die aufmüpfigen DDR-Rocker Renft oder die subtilen und cleveren Frechheiten der polnischen und ungarischen Jazz- und Folkbands haben wir zu lange überhört. Zu den schrägen 7/8- oder 15/16-Takten der Balkankapellen haben wir nicht getanzt – etwa aus Furcht, uns die Beine zu verknoten?

Beim 17. Open Ohr sind **wir** gefordert, **unseren** „Eisernen Vorhang" aufzureißen und unsere Ohren zu öffnen, auf die Musiker zuzugehen, ihnen unser Interesse zu zeigen. Viele der Bands, die über die Pfingsttage in Mainz auftreten, kämpfen um ihre Existenz. Die wirtschaftlichen Probleme in ihren Heimatländern sind so gewaltig, daß für Musiker kaum eine Nische freibleibt.

Über Jahrzehnte hatte sich in den Ländern Osteuropas eine Musikszene entwickelt, die das Etikett „alternativ" viel eher verdient als alles Vergleichbare im Westen. Staatliche Zensur, fehlende technische und finanzielle Mittel, Reisebeschränkungen, ständige Überwachung, all dies hatte dazu geführt, daß sich ein fein geflochtenes, subversives Netz von Musikern, Veranstaltern und Publikum herausbildete. Doppeldeutiges ersetzte explizite Kritik, Mund-zu-Mund-Propaganda statt professioneller Publicity-Arbeit, akustisches Musizieren im



kleinen Raum anstelle von aufwendig verstärkten Großkonzerten.

All dies ist jetzt vorüber. Die Bands müssen professionell – im westlichen Sinne – arbeiten, um zu überleben. Manch findige, windige Westagentur hat den Künstlern aus dem Osten auf Jahre alle Rechte abgekauft und zieht ihnen das Geld aus der Tasche. Die Konkurrenz ist gewaltig, Westbands haben allemal einen Riesenvorsprung. Der verblödende Einfluß der Massenmedien standardisiert den Musikgeschmack auch „drüben": synthetische Pop-Wegwerfmusik erobert die Ohren in Warschau, Kiev und Bukarest, so wie MacDonalds und Cola die Mägen erobert.

Trotzdem werden die echten Musiker überleben, werden abseits vom großen Showgeschäft weiter ihre Musik spielen: die Protestträger aus den Slums des ehemaligen Arbeiterparadieses, die subversiven Rockbands, die innovativen und experimentierfreudigen Jazzgruppen, die traditionellen Folkmusiker und die frechen Straßen-Combos.

Das Spektrum des diesjährigen Open Ohr reicht von avantgardistischen Popklängen (NE ZHDALI aus Estland) über experimentelle Folkjazz-Musik (MIHÁLY DRESCH QUARTET aus Ungarn) bis hin zu traditionellen Kostbarkeiten: das polnische TRIO JORGI präsentiert melancholische Melodien aus Ostpolen und Galizien, ELENA KAMBUROVA entführt uns in die geheimnisvolle Welt des russischen Gesangs, das Ensemble APPARATSCHIK bietet unverfälschte russische Instrumentalmusik mit Balalaika und Bajan.

Einen besonderen Akzent setzen die Roma-Gruppen, die am Sonntag auftreten: das ungarische Ensemble KALYI JAG begeistert mit authentischer Zigeunermusik (und das ist eben nicht die schluchzende Geige...). Den Abschluß bildet die serbische Hochzeitsband um BESIR STOJILKOVIC – jede Wette, daß spätestens da kein Fuß mehr ruhig bleibt und das ganze Open Ohr Festival in eine große Tanzfete ausartet!

Wird ja auch Zeit, nach über 45 Jahren Trennung...

POLNISCHE AUTORENPLAKATE

Zum Thema 4

BRYGIDA KUCHARSKA





Anders als in Deutschland gibt es in Polen eine lange Tradition von Autorenplakaten, deren Zweck nicht allein in der Werbung liegt, sondern die, wie andere Kunst auch, die Umwelt des Künstlers direkt und persönlich reflektieren. Auch in der Themenwahl ist der Künstler frei.

BRYGIDA KUCHARSKA, von der das diesjährige OPEN-OHR-Plakat stammt, studierte von 1985 bis 1990 an der Hochschule für Bildende Künste in Poznań. An der Fakultät für Grafik erlangte sie bei Professor W. Swierzy den Diplomabschluß als Plakatkünstlerin. Seit September 1990 studiert sie an der Fachhochschule für Kunst und Design in Hannover. Drei Ausstellungen.

BRYGIDA KUCHARSKA wird am Samstag um 16.00 Uhr in dem Gesprächskreis im großen Zelt über ihre Erfahrungen als Künstlerin in Polen berichten: darüber, was sich nach Öffnung der Grenzen für sie änderte.

DAS TAGESPROGRAMM

Motto: Der Ost-West Konflikt: Danach

SAMSTAG 10.00 UHR

MUSIK
zur Eröffnung

SAMSTAG 13.00 UHR

FESTIVALKRITIK
Moderation: Rolf Schwendter

SAMSTAG 14.00 UHR

MUGAM
Traditionelle Musik & Tanz aus Aserbaidschan/UdSSR

Aserbeidschan liegt im Süden der UdSSR an den Ausläufern des Kaukasus am kaspischen Meer. Kulturell wird dieser Raum von einer dem Islam zugewandten Bevölkerung geprägt, die in Sprache, Tanz und Musik Gemeinsamkeiten mit der Türkei und dem Iran aufweist.



Die traditionelle Musik der aserbeidschanischen Bevölkerung ist der MUGAM, eine Musik, die – von lokalen Abweichungen bezüglich Rhythmik und Melodie einmal abgesehen – im gesamten Mittleren Osten seit Jahrhunderten gepflegt und von Generation zu Generation oral überliefert wird.
Charakteristisch für Aserbeidschan ist eine besondere Gesangsform des MUGAM, die „Destghakh" genannt wird. Dabei handelt es sich um einen mehrteiligen Zyklus, der mit einem Instrumentalteil eröffnet wird und die melodische Struktur des gesamten Werkes vorgibt. Danach folgt ein zweiter Teil, „Renghi" genannt, der die vorgegebene Melodik tänzerisch darstellt. Im „Tesnif" folgen kurze zwei- oder vierzeilige Verse, die von einem Sprecher oder einer Sprecherin vorgetragen werden.
Traditionelle Instrumente sind das daf (tambourine), die tar (ein mit einem Plektrum gespieltes Saiteninstrument) und die Kyamancha (ein Streichinstrument). Die Melodie wird in der Regel vom Sänger vorgegeben, von der tar aufgenommen und schließlich von der Kyamancha imitiert.
Das sich in Mainz vorstellende Musikensemble besteht aus zwei Percussionisten, einem Kyamancha- und zwei Tarspielern, drei Sängern, die zu den bedeutendsten Musikern des Landes in diesem Genre zählen. Als Tänzer konnten sechs Mitglieder des „Staatlichen Tanzensembles" Aserbeidschans gewonnen werden, die erstmalig in der Bundesrepublik zu sehen sind.

Drususstein

Gesprächskreis SAMSTAG 11.00 Uhr

SUPERMACHT USA?

Vom 2. Weltkrieg an bis 1989 bestimmte der Gegensatz West – Ost, USA – UdSSR die Welt – und nebenbei auch die Weltorganisation UNO. Das ist Geschichte. Heute spielt die Militärsupermacht USA Weltpolizist. Europa, Japan und die USA scheinen nun Verbündete bei der Sicherung des bestehenden Weltwirtschaftssystems zu sein. Die USA schießen und die anderen bezahlen die amerikanischen Soldaten fürs Sterben. Hat vielleicht in dieser Situation die UNO – eine reformierte UNO ohne Staaten erster, zweiter und dritter Klasse – eine Zukunft?

Es diskutieren:
Arne von Kittlitz (Auswärtiges Amt)
Otto Kreye (Institut für Friedens- und Konfliktforschung/Starnberg)
Jim Cates (Military Councelling Network/ Frankfurt a.M.)
Hermann Werner (Institut für Internationale Angelegenheiten/Hamburg)

Moderation: Gerhard Heck/Mainz

DAS TAGESPROGRAMM

Gesprächskreis
SAMSTAG 17.00 Uhr

DIE „ÄRA SOZIALISMUS“ 1917-1989

Nach mehr als 70 Jahren ging 1989 die Epoche „Realexistierender Sozialismus“ zu Ende. Nicht Wenige hatten bis dahin in diesen Gesellschaften – trotz aller stalinistischer Deformationen – immer noch die Möglichkeit einer besseren und gerechteren Entwicklung gesehen. Dieser Möglichkeit, wenn sie denn existierte, wurde seit 1989 in Wahlen und anderen Formen der Abstimmung der Boden gründlich entzogen. Was bleibt danach für eine Perspektive jenseits unseres westlich-kapitalistischen Gesellschaftsmodells?

Es diskutieren:
Ernest Mandel (marxistischer Theoretiker, in den 70er Jahren Einreiseverbot in die BRD und (!) DDR / Brüssel)
Mechthild Jansen („friedens- u. frauenbewegte“ Journalistin / Köln)
Lino Veljac (Professor für Philosophie/ Zagreb, Mitgründer der Sozialdemokratischen Partei Jugoslawiens)
André Brie (stellvertretender Vorsitzender der PDS / Berlin)
Bernt Engelmann (Schriftsteller / München)
Moderation: Rolf Schwendter / Kassel

APPARATSCHIK

SAMSTAG 15.30 UHR

Melancholische Weisen aus Rußland



SAMSTAG

Wenn APPARATSCHIK ihre melancholischen Weisen spielen, sieht der Zuhörer unwillkürlich die unendlichen Weiten der Birkenwälder jenseits des Urals, Ströme, die sich von Gebirgen in Asien bis in das ferne Eismeer erstrecken. Der Klang der Balalaika, getragen vom Akkordeon, läßt den Zuhörer die Hektik des Tages vergessen – doch dann wippt sein Fuß im schnellen Rhythmus, den der Kontrabaß und die Gitarre vorlegen. Und wenn dann die vier Musiker ihr wildes Feuer entfachen, dann denkt man nur noch an eins: tanzen, tanzen ...

NEMRUT
KEBABHAUS
Grillspezialitäten aus der Türkei

Inh. Hüseyin Cengiz
Tel. 06131 / 22 39 15

6500 Mainz-Altstadt
Heiliggrabgasse 12
Ecke Augustinerstraße

Coca-Cola
Coke
SCHUTZMARKEN
koffeinhaltig

SERVICE

Getränkeindustrie Main-Taunus GmbH & Co KG
Niederlassung Rheinhessen
Industriestraße 28-30
6500 Mainz-Mombach
Telefon: 0 61 31 - 6 99 10

EIN PERFEKTER GASTGEBER.

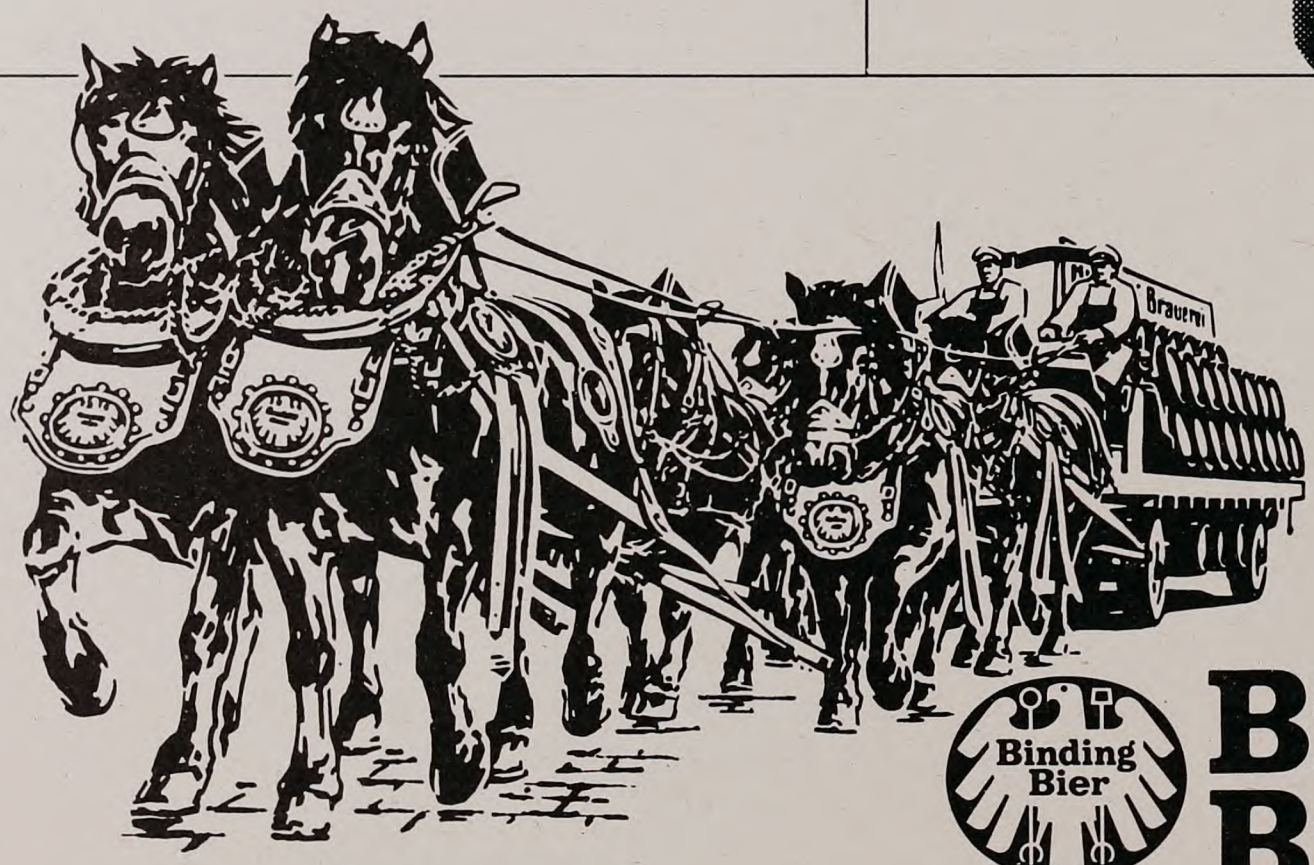
Königsbacher

VOLLENDUNG DEUTSCHER BRAUKUNST

SCHLOSS VELDENZ

Unverschämt frisch





Binding Bier

Binding Bier

QUINT & Dielmann GMBH
Geschäftsführer Heinz Dielmann

GETRÄNKEFACHGROSSHANDEL
BIERE · ALKOHOLFREIE GETRÄNKE · KOHLENSÄURE

6501 Klein-Winternheim · Am Weincastell 18 · Telefon: (0 61 36) 8 72 19

DAS TAGESPROGRAMM

Gesprächskreis
SAMSTAG 13.00 UHR

DIE NATO
Wann löst sie sich auf?

40 Jahre lang haben die Staaten des Nordatlantikpaktes Unsummen in ihr Militär investiert, um Westeuropa und Nordamerika „vor dem Kommunismus zu beschützen". Die kommunistische Gefahr verschwindet; die militärische Bedrohung mit ihr. Wenn es sie denn in der vorgeblichen Dramatik je gegeben hat. Die Legitimation für NATO und Warschauer Pakt entfällt. In Westeuropa hat eine hektische Suche nach neuen Begründungen für Rüstung und Militär begonnen. Neue Feindbilder werden gesucht. Das östliche Militärbündnis hat sich aufgelöst. Wann löst sich die NATO auf?

Es diskutieren:
Elmar Schmähling
(Admiral a.D./ Köln)
Alexander Kostin (Militärattaché der sowjetischen Botschaft/Bonn)
Sigfried Fischer
(Kapitän zur See a.D./Berlin-Ost)
Florian Gerster (MdB SPD, Mitglied des Verteidigungsausschusses des Bundestages)

Moderation: Thomas Leif (SWF)

FRANZ JOSEF BOGNER

SAMSTAG
12.00 UHR

„Die Nase". Satirische Doppel-Story nach Gogol



Gogols Satire „Die Nase" schildert die seltsamen Ereignisse um die Nase des Kollegienassessors Kowalioff aus Petersburg, dem heutigen Leningrad. F. J. BOGNERs eigenwilligem Erzähl-Spiel gibt sie den Rahmen, in den seine eigenen „seltsamen Erlebnisse" einfließen: Ereignisse, die sich um die Nase (eine russische Clownnase) zutrugen, die ihm von Leningrader Clowns geschenkt worden war...
Das ist unverwechselbares BOGNER-Theater, simultan und querverbunden, mit all den Spontan-Ereignissen und Drumherumstories – aufgeführt 1990 auch vor Ort: in Leningrad.

JAM SESSION

mit Hartmut Hillmann Quartett

SAMSTAG
15.00-18.00 UHR

SAMSTAG 11.00 UHR

DIE KLEINSTE BÜHNE DER WELT

Revolution! Fünf historische Miniaturen



DIE KLEINSTE BÜHNE DER WELT besteht seit 1981 und ist eine der ersten Objekttheater-Produktionen in der Bundesrepublik. Auf den Brettern, die die Welt bedeuten – auch wenn die Bühne nur 24 x 36 cm mißt – stehen HEDWIG ROST und JÖRG BAESECKE. Die beiden erzählen Geschichte. Weltgeschichte in fünf Geschichten. Es geht um Revolution! Von den Bauernkriegen über die Boston Tea Party und den Sturm auf die Bastille bis zum Roten Oktober – und zum Schluß: Das glücklichste Volk der Welt! Fünf Revolutionen an einem Nachmittag!

SAMSTAG 14.30 UHR

GÜNTER »BABY« SOMMER UND ULRICH GUMPERT

SAMSTAG 15.00 UHR

BERNT ENGELMANN

„Deutschland-Report"

„Die Geschichtsbücher meiner Kinder haben mich immer geärgert. Die Frage nach dem Vaterland der Deutschen bekam durch die friedliche Revolution in der DDR eine unerwartete Aktualität, so daß ich meinen vor Jahren gefaßten Entschluß, ihnen ein eigenes Geschichtsbuch zu schreiben, jetzt in die Tat umsetzte."
Aus diesem Geschichtsbuch wird ENGELMANN lesen.



DAS TAGESPROGRAMM

Gesprächskreis
SAMSTAG 12.30 UHR

DER SÜDEN –
EWIGER VERLIERER

Seit fünf Jahrhunderten werden die Völker des Südens von den reichen Ländern des Nordens kontrolliert und regiert. Heute, mehrere Jahrzehnte nach der Entkolonisierung, sind immer noch die Folgen vergangener und aktueller Einflußnahmen wirksam. Hinzu kommen hausgemachte Probleme. Von erheblichen Auswirkungen ist darüberhinaus der Zusammenbruch der sogenannten Zweiten Welt (Sowjetunion und Osteuropa) als machtpolitisches Gegengewicht gegen die USA und Westeuropa. Insgesamt ist die Lage, wirtschaftlich wie auch im Hinblick auf Menschenrechte, Frieden und Natur, katastrophal. Versuche, einen eigenen Weg zu gehen, sind mehr oder weniger gescheitert, am Würgegriff des Nordens, an eigenen Widersprüchen und Unzulänglichkeiten. Der Golfkrieg hat das militärische Kräfteverhältnis zwischen Nord und Süd äußerst deutlich gemacht. Gibt es Auswege?

Es diskutieren:
Dieter Boris (Politologe / Marburg)
Werner Österhelt (Nord-Süd Netz DGB)
N.N. (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit)
Mustafa Al-Suleiman (PLO)

Moderation: Eberhard Wolf / Mainz

ELENA KAMBUROVA

SAMSTAG 17.00 UHR

Chanson aus Moskau/UdSSR



Als Künstlerin trat ELENA KAMBUROVA zu Beginn der 70er Jahre zum ersten Mal in der Öffentlichkeit in Erscheinung, nachdem sie die staatliche Schule für Zirkus- und Bühnenkunst absolviert hatte. Später besuchte sie noch das staatliche Lunatscharskij-Institut für Schauspiel. Seit Beginn ihrer künstlerischen Karriere erscheint ELENA KAMBUROVA als eine feinfühlige und anspruchsvolle Sängerin. In ihren zahlreichen Programmen singt sie Lieder, Balladen und musikalische Novellen, deren Texte von berühmten russischen und ausländischen Dichtern stammen. Sie tritt in der Tradition von westeuropäischen Sängerinnen wie Edith Piaf und Juliette Gréco auf, besitzt dieselbe Energie und Leidenschaft. Ihr vielseitiger Stil, der durch ihr sängerisches und schauspielerisches Können immer wieder zu einer organischen Einheit verbunden wird, erlaubt ihr, mit einem erstaunlich umfassenden Repertoire aufzutreten. So singt sie Lieder, deren Texte Gedichte von Achmatova, Mandelstam, Majakovskij, Okudschava, Achmdulina, Pasternak, Blok und Zwetajeva sind, Lieder von Mussorskij, Schubert und Vivaldi und ebenso lebhafte romantische, durchdringende Balladen, deren russischer Charakter unverkennbar ist. KAMBUROVA singt ihre Stücke in russischer, französischer, englischer, polnischer, griechischer und spanischer Sprache.

Elena Kamburova: Gesang
Alexander Ossipovic: Gitarre
Oleg Igorevic Sinkin: Klavier

TANZTHEATER KIEW

SAMSTAG 18.00 UHR

mit
„Urelemente und Sternzeichen"
(Im Großen Zelt)

DAS TAGESPROGRAMM

Motto: OSTEUROPA Neue Wege – alte Sackgassen?

Drususstein

SONNTAG 10.00 UHR

GERD KRAMBEHR

Fetziger Lyrock aus Erfurt

Vierzig Jahre Unterdrückung, vierzig Jahre Gleichmacherei, vierzig Jahre DDR: GERD KRAMBEHR, Liedermacher aus Erfurt, rechnet ab. Mit tiefsinnigen Texten und scharfzüngigen Liedern beschreibt er eindringlich die trübe Tristesse im ehemals real existierenden Sozialismus.
Der Erfurter, gelernter Deutsch- und Russisch-Lehrer, der seit sechs Jahren als freischaffender Liedermacher arbeitet, redet nicht drumherum und gerät nie in die Gefahr der ständig wiederholten Plattheiten. Mit Balladen vom Ochs und Esel, der „Farbenlehre des Sozialismus" und politischen Liedern aus dem „Land der Losungen" charakterisiert er ein System, in dem er lange Jahre nicht nur mit ökologischem Risiko lebte.

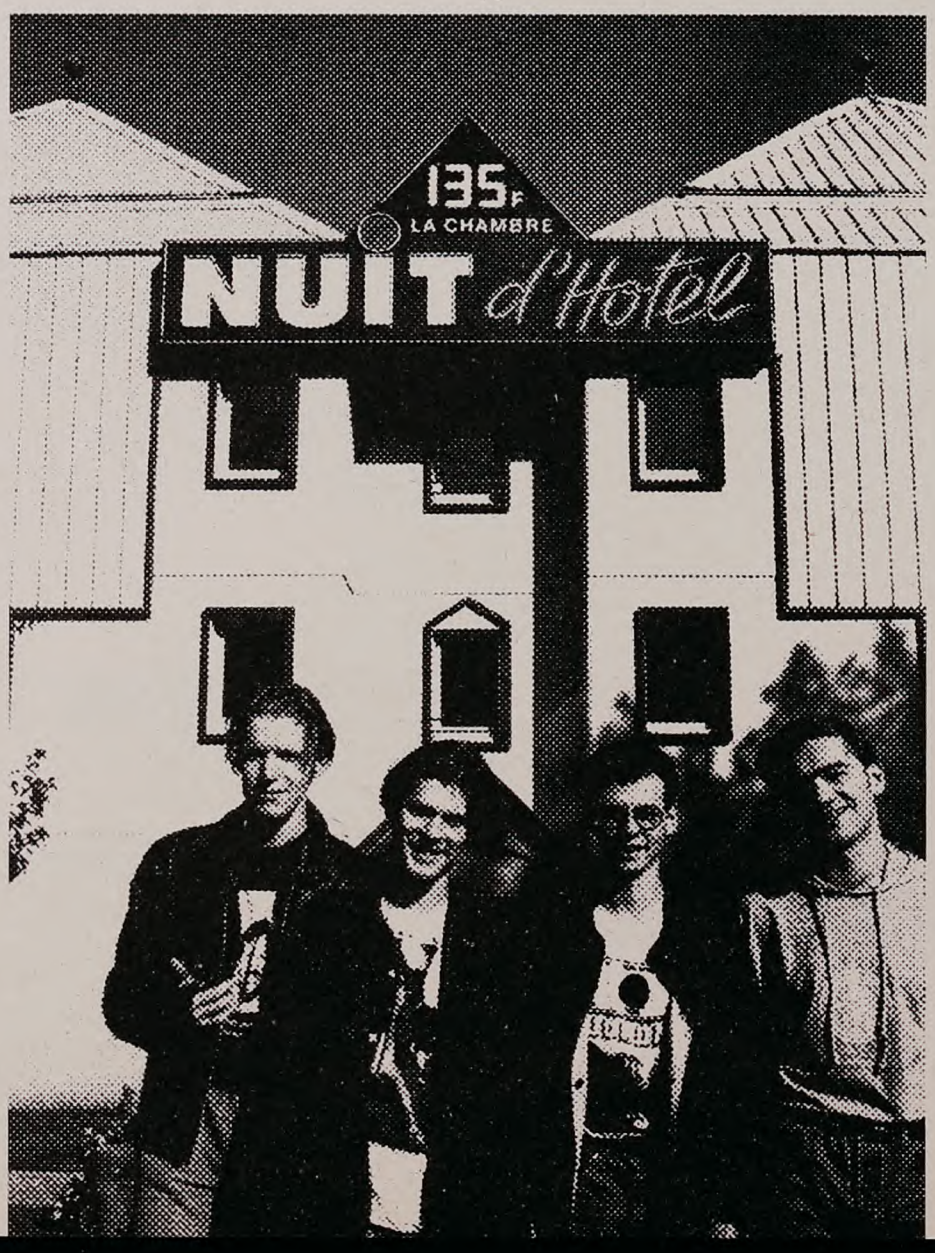
SONNTAG 14.00 UHR

SVEVO

Krach mit Gefühl aus Mainz

Die vier Musiker gründeten 1987 die Gruppe SHAMPOO TEARS. Zwei Jahre später erscheint die erste Single – stark von britischem Gitarrenpop beeinflußt. Nach Auftritten im gesamten Rhein-Main-Gebiet und in Norddeutschland kommt beim Pariser Independent-Festival der erste große internationale Auftritt. Im Herbst '90 dann der große Coup: zwei Auftritte vor 2000 Zuschauern in der aserbaidschanischen Hauptstadt Baku. Das musikalische Konzept ist inzwischen geändert. SVEVO orientiert sich nun an amerikanischen Krachbands wie Jonic Youth, Bitch Magnet oder Das Damen.

NEWCOMER



Gesprächskreis SONNTAG 11.00 UHR

UNTER DEN RUNDEN TISCH GEFALLEN
Bürgerbewegungen in Osteuropa

In allen Ländern Osteuropas waren es die Bürgerforen, die gegenüber den kommunistischen Parteien demokratische Forderungen stellten. In der CSFR, Ungarn und Polen arbeiten Vertreter dieser Bewegungen in den Regierungen. Differenzierungs- und Spaltungsprozesse haben ihren Einfluß jedoch sehr stark eingeschränkt. Anderswo, z. B. in Jugoslawien und in der UdSSR, sind die demokratischen Bürgerbewegungen teilweise völlig an den Rand gedrängt.
Wo stehen die Bürgerbewegungen Osteuropas heute?

Es diskutieren:
Carko Puchovski
(Mitbegründer der ersten jugoslawischen Bürgerbewegung UIDI/Zagreb)
Vera Wollenberger, MdB
(Die Grünen/Bündnis 90/ Sondershausen, angefragt)
Jerzy Holzr
(prominentes Mitglied und Geschichtsschreiber der Solidarnosc, 1981 interniert, heute Historiker und Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft/Warschau)
N.N. (SAJUDIS/Vilnius)
Klaus Wolfram
(Mitautor des DDR-Verfassungsentwurfs des Runden Tischs für die Bürgerbewegungen)
Moderation: Dunja Melcic/Frankfurt

DAS TAGESPROGRAMM

Gesprächskreis
SONNTAG 17.00 UHR

SOZIALISTISCH ODER KAPITALISTISCH GEIGEN?

„Was macht die Kunst?“ „Die Kunst geht nach Brot.“ Lessing schrieb diesen durchaus aktuellen (und auch als knappste Autobiographie der Weltliteratur zu lesenden) Dialog zwischen mäzenatischem Feudalherrn und Künstler in seine „Emilia Galotti“. Und kein kommunalpolitischer Kulturmittelverwalter hätte heute die durchlauchtigste Antwort parat: „In meinem Gebiet soll die Kunst nicht nach Brot gehen.“ Auch im Gebiet des ehemals real existierenden Sozialismus sollte die Kunst nicht nach Brot gehen – vorausgesetzt, der Künstler unterwarf sich bestimmten unbestimmten Vorgaben für bildnerische, literarische, musikalische (etc pp.) Produktion; also der Zensur. Hier hingegen stellt das Grundgesetz lapidar fest: „Eine Zensur findet nicht statt.“ Fehlt freilich der entscheidende Zusatz: Weiteres regeln die Gesetze des Marktes ...

Es diskutieren:
Vladimir Feyertag (Organisator des Jazzfestivals Leningrad)
György Czabán (Mitorganisator des Jazzfestivals Budapest)
Tadeusz Janiszewski (Teatr Ósmego Dnia/Posznań)
Gerd Krambehr (Liedermacher/Erfurt)
Paul Stein (freischaffender Maler/ Hatterthütte, Westerwald)
Thomas Daun (WDR/Abteilung Volksmusik)
Moderation: Manfred Miller

RED SKY CITIES

SONNTAG 15.30 UHR

Underdog-Pop aus Mainz

NEWCOMER



SONNTAG

RED SKY CITIES schaffen es, mit ihren Eigenkompositionen Pop-Einflüsse mit englischer Underdog-Musik zu verbinden.

Seit Beginn des erfolgversprechenden Projekts gelang es der Gruppe, durch Spontaneität und Kreativität zu einem Live-Act zu werden, der sich nicht nur zum Zuhören und Zuschauen eignet, sondern auch tanzbar ist.

Ivo Marloh: Leadgesang
Christoph Mayer: Gitarre, Gesang
Sebastian Unverricht: Baß, Gesang
David Meisenzahl: Schlagzeug, Gesang

BRÜCKE
Jugendberatung und Drogenberatung
anonym
kostenlos
BRÜCKE Münsterstraße 31 6500 Mainz Tel. 06131 234577

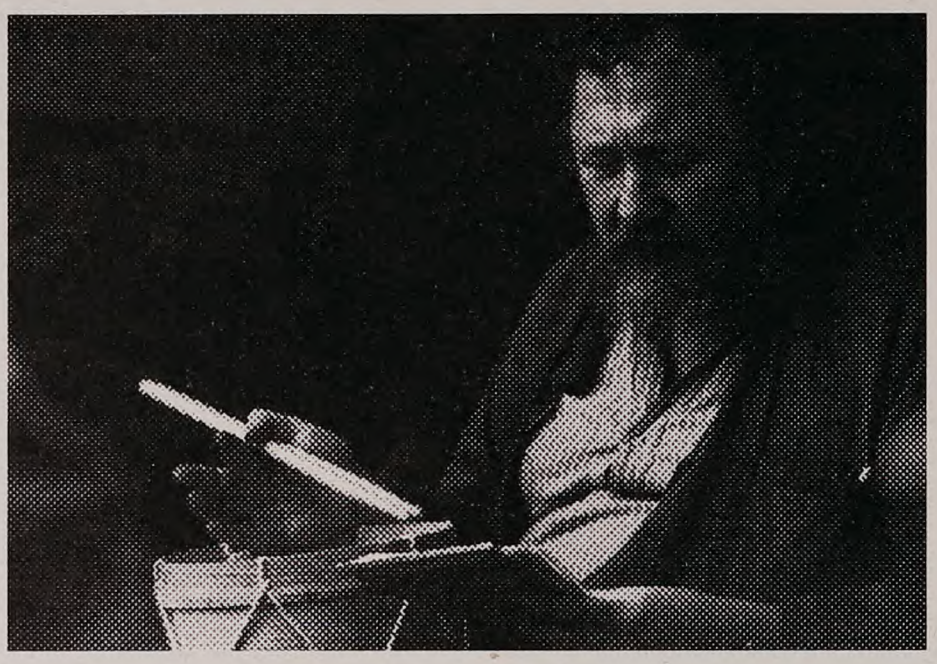
DAS TAGESPROGRAMM

SONNTAG

Auf der Mauer

SONNTAG 12.00 UHR

ROLF SCHWENDTER



SONNTAG 16.00 UHR

JAM SESSION

Hartmut Hillmann Quartett



Gesprächskreis SONNTAG 13.00 UHR

PLANZIEL: MARKTWIRTSCHAFT

Die ökonomischen Probleme der Länder Osteuropas nehmen apokalyptische Ausmaße an. Die Idylle des kurzen und sozial abgesicherten Weges von der zentralistischen Planwirtschaft zur Marktwirtschaft ist geplatzt. Noch nie wurden Völkern in Europa derartige Roßkuren zugemutet. Westeuropa gibt gute Ratschläge, hält sich sonst aber weitgehend zurück. Ist der wirtschaftliche Zusammenbruch unausweichlich? Wie kann Hilfe aussehen?

Es diskutieren:
Nenad Zakosek
(Wirtschaftswissenschaftler/Uni Zagreb)
Ram Belousov
(Akademie der Wissenschaften Moskau, Gorbatchov-Berater)
Bogdan Czarny
(Hochschule für Wirtschaft/Warschau)
Karl-Georg Zinn
(Memorandum für eine alternativre Wirtschaftspolitik/Aachen)
Heinrich Brakemeier
(Wirtschaftswissenschaftler/Uni Frankfurt)
Moderation: Uli Röhm (Mainz)

Praxisnahe Ausbildung

Dipl.-Ingenieur/in (FH)
Fachrichtung Chemie
Schwerpunkte: Analytik, Umweltschutz, Biochemie, Biotechnologie, Chem. Technik
Oktober: Beginn des Wintersemesters

Fachhochschule Fresenius
cfw Wiesbaden
Gemeinnützige GmbH

Sekretariat (06 11) 5 80 70
Dambachtal 20
6200 Wiesbaden

140 Jahre Fresenius

Pharmazeutisch-techn. Assistent/in
Voraussetzung: Mittlere Reife
Ausbildungsdauer 2 Jahre
Apothekenpraktikum 6 Monate
Oktober: Beginn des Wintersemesters

Chemieschule Gemeinnützige GmbH
cfw Fresenius Wiesbaden

Sekretariat (06 11) 5 80 70
Dambachtal 20
6200 Wiesbaden

Praxisnahe Ausbildung

Chemisch-techn.-Assistent/in
Umwelt/Labor
Voraussetzung: Mittlere Reife
Ausbildungsdauer 2 Jahre
Oktober: Beginn des Wintersemesters

Chemieschule Gemeinnützige GmbH
cfw Fresenius Wiesbaden

Sekretariat (06 11) 5 80 70
Dambachtal 20
6200 Wiesbaden

DAS TAGESPROGRAMM

Gesprächskreis
SONNTAG 14.00 UHR

STALINISMUS UND ANTISEMITISMUS

Mit dem Beginn der Demokratisierung in der Sowjetunion wurde erstmals seit 1917 wieder öffentlich, daß das „Vaterland aller Werktätigen" auch die Heimat von antisemitischen Bewegungen ist. Als Beispiel hierfür können prominente Vertreter der Bewegung „Pamjat" mit ihren Äußerungen und Aktionen dienen. Die antisemitische Hetze treibt Hunderttausende von Juden in die Auswanderung – z. T. auch in die Bundesrepublik. Auch in Polen und anderen Ländern geht es wieder los. Der „ewige" Antisemitismus, nun nicht mehr von einem Parteiapparat der sozialistischen Idee wegen totgeschwiegen, meldet sich wieder zu Wort.

Es diskutieren:
Norbert Ernst (Historiker/Mainz)
Boris Kasalow (Schriftsteller/München; angefragt)
Sonja Margolina (Berlin; angefragt)

TRIO JORGI

SONNTAG 10.00 UHR

Volksmusik aus Poznań/Polen

Das Trio, das sich nach seinem Patron Tomasz Jorga, einem Pfeifenspieler der Renaisssance aus Poznań nennt, bezeichnet seine Musik selbst als eine „grüne". Ihr Spiel versucht, in der Natur einen Urgrund, ein universelles Vorbild für alle europäische Volksmusik zu finden. Das musikalische Material aus Archiven und Nachlässen wird neu arrangiert und auf z.T. von MACIEJ RYCHLY, dem Kopf der Gruppe, rekonstruierten Instrumenten gespielt. Auf diesen – sehr einfachen – Instrumenten können Musiker eine heute schon lange vergessene Ausdruckskraft wiederfinden. Es entsteht die grüne Musik ...

Maciej Rychly:
volkstümliche Blasintrumente
Waldemar Rychly: Gitarre
Andrzej Treciak: Violincello

Gesprächskreis
SONNTAG 17.00 UHR

DIE ROMA –
Überall verjagt

Für die Älteren waren es Zigeuner. Die Jüngeren wissen immerhin: es gibt Sinti und Roma. Viele von ihnen, vornehmlich Roma, kommen jetzt zu uns. Sie kommen, weil in Jugoslawien und Rumänien Jagd auf sie gemacht wird. Willkommen sind sie nicht.

Wenige kümmern sich um sie. Wie werden wir mit ihnen leben?

Es diskutieren:
Alfred Erdölli (Sprecher derRoma-Union Deutschlands/Berlin)
Nicolae Gheorghe (Förderation der Roma Rumäniens/Bukarest; angefragt)
Dietrich Bardens (Pfarrer in der Sinti- und Roma-Arbeit/Landau)
Jacques Delfeld (Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sinti und Roma/ Landau)

Moderation: Günter Burkhardt (Mainz)

TANZTHEATER KIEW

SONNTAG 18.00 UHR

(im großen Zelt)
mit
„Urelemente und Sternzeichen"

MONTAG

MONTAG 10.00 UHR VALERIA ARASKINA

Modern Jazz aus Moskau/UdSSR



VALERIA ARASKINA, Jahrgang '69, hat in ihrer Heimat schon einige Auszeichnungen eingeheimst. Die am Klavier ausgebildete und für Gesang diplomierte junge Künstlerin, die auch noch tanzt – in einem Showprogramm an einem der Moskauer Theater – tritt beim OPEN OHR nicht in einer Rockband auf, was sie auch könnte, sondern als Solo-Pianistin und Sängerin internationaler Modern-Jazz-Standards.

Valeria Araskina:
Klavier und Gesang

MONTAG 13.00 UHR TEATR OSMEGO DNIA

mit „Fleisch"

MONTAG 14.00 UHR FESTIVALKRITIK

Moderation: Rolf Schwendter

Gesprächskreis
MONTAG 11.00 UHR

NEUE HERAUSFORDERUNGEN für eine alte Friedensbewegung

Die Menschen, die vor nicht einmal 10 Jahren die Friedensbewegung zur Massenbewegung machten, wehrten sich gegen atomare Megatonnen und zigfachen Overkill auf beiden Seiten der Militärblöcke. Davon redet heute niemand mehr. Am Golf hat gerade ein Krieg mit Zehntausenden von Toten stattgefunden, der nicht nach dem Ost-West-Schema strukturiert worden ist, sondern viel komplizierter. Die Bundesrepublik war auf beiden Seiten in diesen Krieg verwickelt. Es sieht nicht so aus, als sei dieser Krieg der letzte gewesen. Er hat für die Sieger viel zu gut funktioniert: wie im Kriegsfilm. Auch diesmal gingen Hunderttausende für den Frieden auf die Straße. Doch außer dem gleichen Ziel ist heute alles anders.

Es diskutieren:
Brigitte Erler (Publizistin, ehem. Vorsitzende von amnesty internationsal/Königswinter)
Corinna Hauswedell
(Stiftung Wissenschaft und Frieden/Bonn)
Mathias Ladstätter (Neues Forum/Erfurt)
N. N., Zentrum gegen den Krieg (Mainz)
Michael Brumlik (Publizist/Frankfurt, angefragt)

Moderation: Birgit Schütz /Mainz

DAS TAGESPROGRAMM

ROTHENGRUND ART ENSEMBLE

MONTAG
11.00 UHR
AUF DER MAUER

Afro-Latin & Hard-Bop aus dem Spessart

Das Repertoire der 1987 in dem kleinen Spessartdorf Rothengrund gegründeten Band besteht hauptsächlich aus Eigenkompositionen im Afro-Latin-Stil und Jazzstandards aus der Hard-Bop-Ära. Jazz und Rock werden nicht einfach „verschmolzen", sondern spielerisch in einer Weise verquickt, die sowohl dem Jazz wie dem Rock Wege in die Zukunft weisen könnte. Afrikanische und lateinamerikanische Rhythmusstrukturen sorgen für einen elektrisierenden Drive, komplexe Kompositionen und Arrangements schlagen allen Klischees ein Schnippchen, ohne den Hörer aus der Kurve zu tragen.

Silvia Sauer: Gesang
Ernst Seitz: Klavier
Günter Bozem: Schlagzeug
Stefan Seitz: Gesang
Bernhard Kraft: Bass
Colin Dunwoodie: Saxophon, Flöte

ROLF SCHWENDTER

MONTAG
12.00 UHR
HAUS DER GESCHICHTE

Gesprächskreis
MONTAG 12.00 UHR
AUF DER MAUER

PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT
Städtefreundschaften zwischen Ost und West

Nach dem 2. Weltkrieg gingen viele Gemeinden der Bundesrepublik Partnerschaften mit anderen westeuropäischen Gemeinden ein – vornehmlich in Frankreich. Durch direkte Kontakte möglichst vieler Menschen konnten alte Vorurteile und Feindschaften abgebaut werden. Seit einiger Zeit wird dies auch mit Städten in Osteuropa versucht. Die Bedingungen sind hier jedoch ganz anders: wirtschaftlich, politisch und kulturell gibt es viel größere Unterschiede.

Es diskutieren:
Josef Hofmann
(Vorsitzender des Rates der Gemeinden Europas/Mainz)
Willi Abts (Sozialdezernent/Mainz)
Achim Exner
(Oberbürgermeister von Wiesbaden, angefragt)
Bärbel Maul (Initiative Solidarität mit dem Baltikum)
N. N./Erfurt

Gesprächskreis
MONTAG 13.00 UHR
HAUS DER GESCHICHTE

GRENZENLOSE FREIZÜGIGKEIT
Eine veraltete Parole?

„Eiserner Vorhang", so wurden die Grenzen zwischen West- und Osteuropa früher genannt. Die demokratischen Veränderungen in Osteuropa haben diesen Vorhang beiseite gefegt. Doch nun beginnen die Staaten Westeuropas aus Angst vor einer massiven Einwanderungswelle die Grenzen wieder dicht zu machen. Sie benutzen dabei nicht zuletzt das Militär. Die Forderungen früherer internationaler Konferenzen (KSZE) nach Reisefreiheit für alle Europäer scheint zur Makulatur zu werden.

Es diskutieren:
Johannes Gerster
(CDU MdB, innenpolitischer Sprecher der CDU/Mainz)
Iris Blaul
(grüne Ministerin aus Hessen mit dem Zuständigkeitsgebiet Flüchtlingspolitik, angefragt/Wiesbaden)
Friedrich Vetter
(Pfarrer in der Flüchtlingsarbeit/Mainz)

PROGRAMM

	DRUSUSSTEIN	AUF DER MAUER	HAUS DER GESCHICHTE	GROSSES ZELT CLIPS & CHIPS-ZELT
SAMSTAG	**10.00 Uhr** MUSIK zur Eröffnung **11.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Supermacht USA?" **13.00 Uhr** **Festivalkritik:** Moderation: Rolf Schwendter **14.00 Uhr** MUGAM aus Aserbaidschan **15.30 Uhr** APPARATSCHIK aus Rußland **17.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Die Ära Sozialismus: 1917–1989"	**12.00 Uhr** F. J. BOGNER „Die Nase" nach Gogol **13.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Die NATO – Wann löst sie sich auf?" **15.00 Uhr** JAM SESSION mit Hartmut Hillmann Quartett	**11.00 Uhr** DIE KLEINSTE BÜHNE DER WELT **12.30 Uhr** **Gesprächskreis:** „Der Süden, ewiger Verlierer" **14.30 Uhr** GÜNTER »BABY« SOMMER & ULRICH GUMPERT **15.00 Uhr** BERNT ENGELMANN Lesung und Gespräch **17.00 Uhr** ELENA KAMBUROVA	**11.00 Uhr , C & C-Zelt** Videoworkshop für Kinder **12.00 Uhr, Katakombe** Videoworkshop für Kinder **14.00 Uhr, C & C-Zelt** Filmveranstaltung **14.00 Uhr, Großes Zelt** **»OFFENES OHR« für:** VLADIMIR FEYERTAG: „Jazz in der Sowjetunion" **16.00 Uhr, Großes Zelt** **»OFFENES OHR« für:** BRYGIDA KUCHARSKA „Plakatkunst in Polen" **18.00 Uhr, Großes Zelt** KIEWER TANZTHEATER „Urelemente und Sternzeichen" **21.00 Uhr, C & C-Zelt** CCN-Show
SONNTAG	**10.00 Uhr** GERD KRAMBEHR **11.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Unter den runden Tisch gefallen: Bürgerbewegungen in Osteuropa nach der Wende." **14.00 Uhr** SVEVO **15.30 Uhr** RED SKY CITIES **17.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Sozialistisch oder kapitalistisch geigen?"	**12.00 Uhr** ROLF SCHWENDTER **13.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Planziel Marktwirtschaft" **15.00 Uhr** **»OFFENES OHR« für:** JOVA »BESIR« STOJILJKOVIC & VERA BRKIC-POPOVIC: „Das Zigeunerlied" **16.00 Uhr** JAM SESSION mit Hartmut Hillmann Quartett	**10.00 Uhr** TRIO JORGI **11.00 Uhr** **»OFFENES OHR« für:** NENAD ZAKOSEK & HRVOJE GLAVAC „Wohin treibt Jugoslawien?" **14.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Stalinismus – Antisemitismus" **16.00 Uhr** **»OFFENES OHR« für:** HANS-JOACHIM MAAZ „Von Marx zu(r) Madonna – Seelenlage und Zeitenwende" **17.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Überall verjagt – die Roma"	**11.00 Uhr , C & C-Zelt** Videoworkshop für Kinder **12.00 Uhr, Katakombe** Videoworkshop für Kinder **14.00 Uhr, C & C-Zelt** Filmveranstaltung **14.00 Uhr, Großes Zelt** **»OFFENES OHR« für:** DIE REVOLVER-REVUE „Underground in Prag" **16.00 Uhr, Großes Zelt** **»OFFENES OHR« für:** SAJUDIS-VERTRETER „Nationalitäten-Konflikt in Litauen" **18.00 Uhr, Großes Zelt** KIEWER TANZTHEATER „Urelemente und Sternzeichen" **21.00 Uhr, C & C-Zelt** CCN-Show
MONTAG	**10.00 Uhr** VALERIA ARASKINA **11.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Neue Herausforderungen für eine alte Friedensbewegung" **13.00 Uhr** TEATR OSMEGO DNIA mit „Fleisch" **14.00 Uhr** **Festivalkritik:** Moderation: Rolf Schwendter	**11.00 Uhr** ROTHENGRUND ART ENSEMBLE in Koordination mit JIM Mainzer Jazzinitiative **12.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Städtefreundschaften zwischen Ost und West"	**12.00 Uhr** ROLF SCHWENDTER **13.00 Uhr** **Gesprächskreis:** „Grenzenlose Freizügigkeit: eine veraltete Parole?"	**11.00 Uhr, Großes Zelt** **»OFFENES OHR« für:** IVARS BELTE & EDMUND RASANS „Nationalitätenkonflikt in Lettland" **14.00 Uhr, Großes Zelt** **»OFFENES OHR« für:** NE ZHDALI „Rock in Litauen"

ÜBERSICHT

SCHULPAVILLON

11.00 Uhr, Bühne
MONI UND DIE DILETTANTEN
„Pantomimische Clownesken"

KATHARINA ETTELDORF
Bilderbuchkino „Elmer"

14.00 bis 17.00 Uhr
Lehmspielplatz
AG FACHWERK
Spielen, formen und bauen
mit Lehm

14.00Uhr
KINDERZIRKUS MIMIKIPUSCH

15.00 bis 16.30 Uhr
PARALLELE WORKSHOPS

11.00 – 14.00 Uhr, Bühne
LUTONJICA TOPORKO
anschließend: **Zelt**
PUPPENBAU-WORKSHOP

14.00 Uhr
KLAUS NEUHAUS

15.00 BIS 16.30 UHR
INSTRUMENTENBAU-WORKSHOP

14.00–17.00 Uhr
Lehmspielplatz
AG FACHWERK

15.00 UHR
GELÄNDESPIEL

17.30 UHR
KATHARINA ETTELDORF

17.30 UHR, Zelt
M. MACOUREK

11.00 Uhr, Bühne
LUTONJICA TOPORKO
„Der Esel tanzt"

ANSCHLIESSEND:
12.00 BIS 13.30 UHR
Malaktion, Yton, Kleisterbilder,
Siebdruck

DIE ABENDKONZERTE UND DAS NACHTPROGRAMM auf der Hauptbühne

FREITAG

Moderation: „Die Neuen"

19.30 Uhr
TEATR OSMEGO DNIA mit „Fleisch"

20.00 Uhr
WOLF MAAHN

22.00 Uhr
ALBERT MANGELSDORFF
& MEMBERS OF KLAUS LAGE BAND

24.00 Uhr, Zelt
MARTIN HERRMANN

24.00 Uhr, Haus der Geschichte
TEATR OSMEGO DNIA mit „Niemandsland"

SAMSTAG

Moderation: Matthias Beltz

19.00 Uhr
LEM (Laboratorium Experimenteller Modenschau)

20.00 Uhr
JAZZORCHESTER DER DDR
LEITUNG: GÜNTHER »BABY« SOMMER

22.00 Uhr
MATTHIAS BELTZ &
DAS FRANKFURTER KURORCHESTER

24.00 Uhr, Zelt
ORCHESTRE DU PAIN

22.30 Uhr, Drususstein
TEATR PROVISORIUM mit „Erbschaft"

SONNTAG

Moderation: Thomas Daun

19.00 Uhr
KALYI JAG

20.00 Uhr
JOVA »BESIR« STOJILJKOVIC
& HIS BRASS ORKESTAR

23.00 Uhr
TEATR OSMEGO DNIA
& TEATR PROVISORIUM mit „Der Osten"

0.15 Uhr, Zelt
3GESTIRN

MONTAG

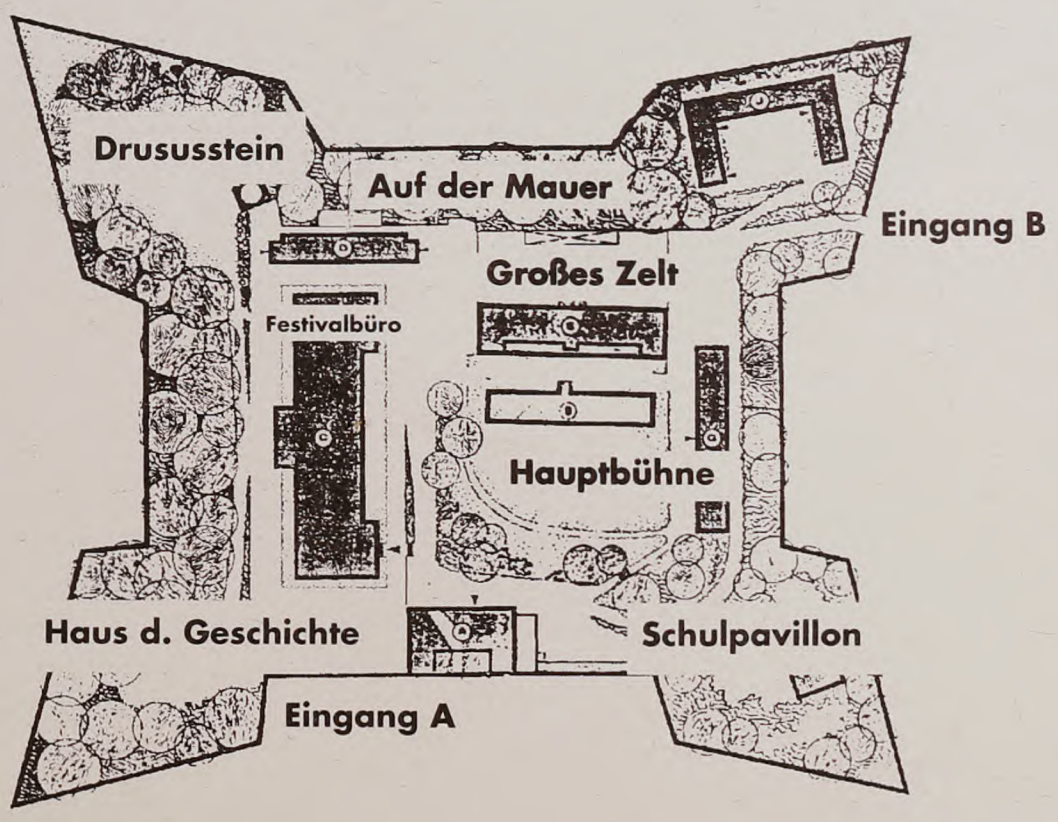
Moderation: Birgit Schütz

15.00 Uhr
NE ZHDALI

16.30 Uhr
MIHALY DRESCH QUARTET

18.00 Uhr
BABA YAGA

BÜHNEN- UND LAGEPLAN Zitadelle



DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

FREITAG

FREITAG 18.00 UHR

TEATR OSMEGO DNIA & TEATR PROVISORIUM

Die beiden polnischen Theatergruppen eröffnen das Festival mit einer Prozession vom Marktplatz zur Zitadelle und spielen dann ihr Stück

FREITAG 19.30 UHR

„FLEISCH"



Die Aufführung wurde ursprünglich gestaltet, um sie in der Sowjetunion und Osteuropa zu zeigen. Dazu wurden zwei Primär-Motive untersucht, die im Osten fundamental sind: Einerseits der Mythos von einer Revolution, die unter anderem geheiligt und bewahrt wird im Symbol der Meuterei an Bord des „Panzerkreuzer Potemkin", und andererseits die schreiende Armut des Landes in der Realität des Sozialismus nach der Revolution; eine Armut, die materiell wie geistig ist: Mangel an Essen und Ausdünnung von Schicksal.
Was passiert Menschen, wenn sie nochmals an den Mythos glauben, wenn die Crew des Panzerkreuzers aufgrund von verdorbenen Fleischvorräten und mit lügenvergifteten Gedanken wieder erwacht?
Man wird sie sehen: wild entschlossen, abgeschafft und erschöpft durch die Suche nach Fleisch und nach dem Leben, das ihnen entgleitet. Fremd und böse kommen sie in dieser Stadt an, die im Reichtum schwimmt, die sich effektvoll in prallen Schaufenstern spiegelt, fett-triefende Mundwinkel von reichhaltigem Essen. Man wird sehen, wie sie den purpurnen Engel der Rebellion mit sich bringen, rachelüstern und auf der Suche nach blutigem Fleisch. Der Popanz der Macht und der getäuschten Hoffnung überschreitet alles.
Menschen im Osten haben sich in dieser Performance wiedererkannt. Menschen im Westen können die erkennen, die schon längst weit entfernt sind. Denn hier segelt der ‚Panzerkreuzer Potemkin' durch jedes Herz.

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

WOLF MAAHN

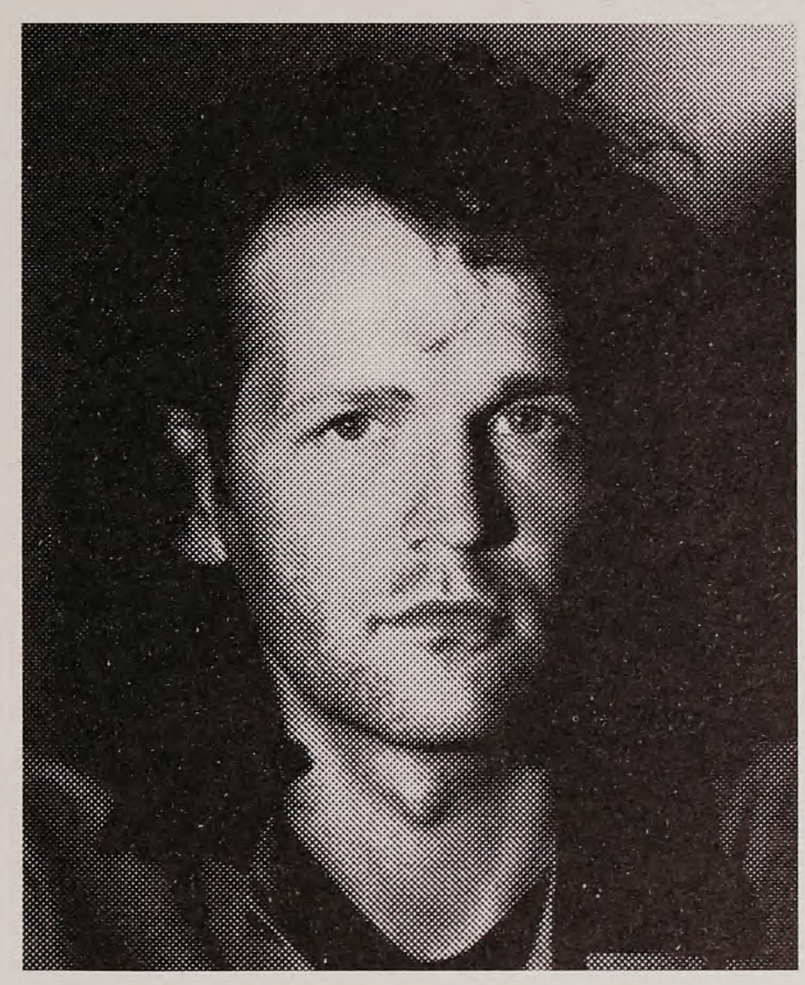
FREITAG 20.00 UHR

Maahnsinn

Deutschsprachige Rockacts sind rar. Läßt man mal die außen vor, die sich am Schluß doch wieder nur an popigen Top-Twenty-Klischees orientieren, bleibt kaum mehr als ein halbes Dutzend, das bundesweit einen Namen hat. Dazu zählt WOLF MAAHN. Computergesteuertes Synthesiser-Gewaber – „womit dann immer alles ganz schnell irgendwie gut klingt" – war nie sein Ding. MAAHN ist ein Kind des Gitarrenrocks und versucht darüberhinaus, „Musik zu machen, die mehr ist als reiner Singer/Songwriter-Stoff". Auffallend ist dabei sein Hang zum Rhythm & Blues: seine (nun wieder) deutschen Texte phrasiert er beseelt und bluesig.

Das gilt auch für sein aktuelles Programm „Maahnsinn". Zwar geht er mit seiner Band so gradlinig-rockig zur Sache wie selten zuvor, doch auch hier bleibt der Blues ein wesentlicher Faktor seiner Musik. „Maahnsinn" ist, kompromißlos und direkt, die pure Kraft des Rock'n'-Roll. „Maahnsinn" ist unüberhörbar der guten Tradition der späten 60er verpflichtet.

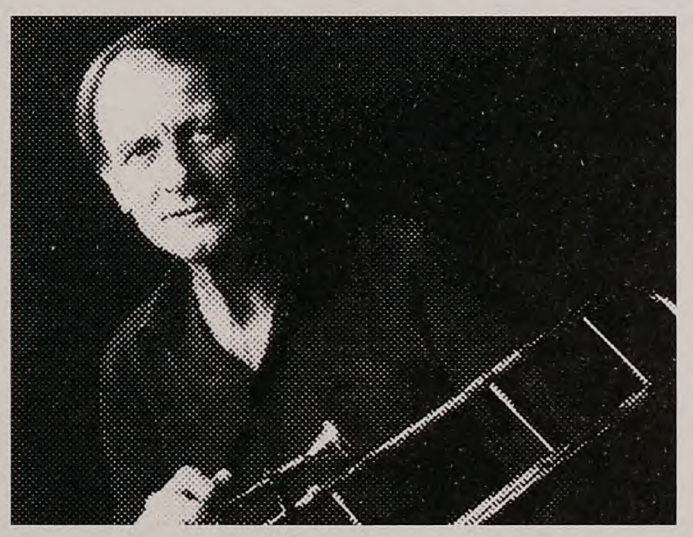
Wolf Maahn: Gesang, Gitarre
Axel Heilecker: Leadgitarre
Hans Bäär: Baß
Ralf Gustke: Schlagzeug



ALBERT MANGELSDORFF

FREITAG 22.00 UHR

& Members of Klaus Lage Band



Jazz-Puristen – egal ob Hörer, Musiker oder Kritiker – verzeihen bekanntlich nur selten Eskapaden in Richtung Rock und Pop. Welch frevelhafte Greueltat, daß ausgerechnet der „Weltmeister der Posaune" und „Botschafter des deutschen Jazz" höchstpersönlich den abgrundtief verfemten Verlockungen der Popularmusik anheimfällt, sie als eine Facette seines kosmopolitischen Spiels mit Lust zelebriert.

ALBERT MANGELSDORFFs Fusion mit den Deutsch-Rockern der KLAUS LAGE BAND rüttelt am wackeligen Kartenhaus der säuberlich ausgebreiteten Schubladen- und Kategorien-Landschaft der Musikologen. Da paart sich eine sparsame jazzmäßige Improvisation auf der Posaune mit den eingängigen und geraden Rhythmen, wie sie in der Rock- und Pop-Gilde eine Massen-Hörerschaft in Schwingungen versetzen. Und ab und an läßt der Sound-Tüftler – MANGELSDORFF ist der Meister des dreistimmigen Spiels auf der Posaune – sein „brüllendes Rind" (das ist die etymologische Ableitung von Posaune) urwüchsig brazzen und sprotzeln. Tour-de-Force-Rekorde der Instrumental-Akrobatik werden hier nicht angestrebt, König Albert ist integraler und dem musikalischen Ganzen dienender Bestandteil der Band, die bereits vor Jahren einen Trend vorweggenommen hat, der inzwischen die US-amerikanische Szene in allen nur erdenklichen Schattierungen bestimmt: Widersprüche sind gefragt, ungewöhnliche Stilkombinationen machen Furore.

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

Großes Zelt / Haus der Geschichte

FREITAG 24.00 UHR Zelt

MARTIN HERRMANN

Satirische Lieder und Texte



MARTIN HERRMANN ist Liedermacher, Kabarettist, Dichter und Gesichtsmotoriker. Kurz: humoristischer Schauspieler in Eigenregie. Er schreibt Texte, Songs, Kurzgedichte, wird unterstützt von einem flinken Mundwerk und hervorragend gezupfter Ragtime-Gitarre. Sein Hauptthema ist die Kommunikation – vorwiegend das Zwischenmenschliche –, die HERRMANN aus den wunderlichsten Perspektiven betrachtet. Seine Spezialität ist die Liebe zum Detail: das Drama einer Bandwurmzähmung, die Vermittlung des rollenden R's, die Rachenmandeloperation. Denn gerade „in der Kleinheit", so HERRMANN, „liegt doch jene Winzigkeit, die sich unserer Wahrnehmung durch reines Übersehen nur deshalb entzieht, um in ihrer staubhaften Nullartigkeit umso unbeobachteter herumzuexistieren..."

FREITAG 24.00 UHR Haus der Geschichte

TEATR OSMEGO DNIA & TEATR PROVISORIUM mit: „Niemandsland"

Gedankensplitter in Form einer Szenen-Collage. Ihr Thema: Rückkehr und Landung im Niemandsland.
1. Prolog: Die Welt zerfällt, die Menschen werden immer einsamer. **2.** Ball beim großen Vorsitzenden: Josiph Wissarionovitsch Stalin verspricht Einheit. **3.** Nach Jahren der Emigration kommt „sie" zurück – vielleicht ist sie das, Marina Cvjetajeva – nach Rußland, in ein Land der hilflosen, stummen, hoffnungslos dahinvegetierenden Menschen. Sie kommt zurück, um sich das Leben zu nehmen. **4.** Dieser Mensch will weg. Er verbringt Nächte, um die Anträge zur Paßaushändigung und Ausreiseerlaubnis zu formulieren. **5.** Die Flucht. Es muß nur ein Mittel erfunden werden, mit dem man die Grenzwachen überlisten kann. **6.** „Große Oper der Flucht." **7.** Die Landung im Niemandsland. **8.** Der erste Traum: Empfang der Geister des 19. Jahrhunderts, der Meister der Jugend und geistiger Väter. **9.** Aufwachen: erste Schritte in der neuen Welt – lästige Gäste aus dem Osten: „Willkommen in Europa." **10.** Warum sind wir geflohen? Um den Ätna noch einmal zu sehen? Noch einmal die Mauern der Kathedrale von Chartres zu berühren? Um eine Kaninchenjagd im Niemandsland zu veranstalten? **11.** Kann man denn den eigenen Buckel verlassen? Von der Erinnerung und der Treue der Millionen, die das große Experiment des Ostens verschlungen hat. **12.** Ball bei Stalin dauert an. Die Idee der Einheit und Freiheit hat eine verführerische Kraft, besonders für die auf kurze Zeit eingeladenen geistigen Größen Europas. **13.** Weiter fliehen! Die Flucht in den Süden des Kontinents. Hier jedoch sagen alle, daß die Schönheit der Mauern und der Glanz des erreichten Fortschritts nur das Ausmaß des Verderbens verdecken. **14.** Heimkehr. Zurück ins Niemandsland. (Haben wir es jemals verlassen?) Rückkehr nach Hause: Heißt das Zuhause das Heimatland? **15.** Der Ballon: Über die Heimatlosigkeit, über das starke Gefühl der Verwurzelung, über Heimat und Niemandsland trägt uns die Kraft unserer Phantasie, unserer freien Gedanken und des Humors.



SATZ + DRUCK WERUM GmbH

Carl-Zeiss-Straße 5
6500 Mainz-Hechtsheim
Telefon (0 61 31) 50 90 27
Telefax (0 61 31) 50 90 29

ENTWURF · GESTALTUNG · BLEISATZ · FOTOSATZ · REPRODUKTION
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · WEITERVERARBEITUNG

Privat- und Geschäftsdrucksachen · Broschüren · Prospekte
Handzettel · Festschriften · Etiketten

LVM Versicherungen

Beitrags-Senkung



Die preiswerte Motorrad-Haftpflicht-Versicherung mit unbegrenzter Deckung.

Unsere brandaktuellen Tarife (100% Jahresbeitrag)

bis 7 kW/10 PS	110.10
bis 13 kW/18 PS	159,60
bis 20 kW/27 PS	351,60
bis 37 kW/50 PS	469,60
darüber	765,40

Für Beschäftigte im öffentlichen Dienst gelten noch günstigere Beiträge.

Büro K. Wörner
Goebenstraße 7
6200 Wiesbaden
Tel. 06 11 - 44 32 41



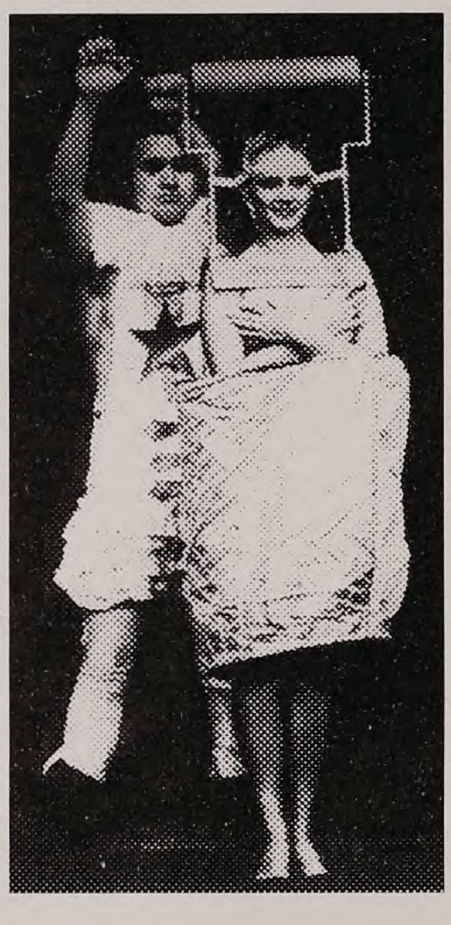
Ein Besonderes unter den Besten

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

SAMSTAG 19.00 UHR

LEM mit: „Russischer Winter" (Leningrader Experimentelle Modenschau)



Das „Laboratorium für experimentelle Konstruktionen", wie LEM sich offiziell tituliert, ist eine 13-köpfige Künstlergruppe aus Leningrad, deren Mitglieder sich aus allen Sparten der Kunst (Designer, Schauspieler, Bodybuilder, ehemalige Ballerinen des Kirow-Balletts u. a.) zusammensetzt. Gründerin und kreativer Kopf der Gruppe ist SWETLANA PETROWA, die auch mit ihrem neuen Programm „Russischer Winter" – wie schon in den letzten zwei Jahren – mit Erfolg unter Beweis stellt, daß LEM in ihrer witzig-skurrilen Modeperformance in der Lage ist, immer wieder pointiert die rapide sich wandelnden politisch-alltäglichen Verhältnisse in der UdSSR aufs Korn zu nehmen. Zu harter Rockmusik präsentiert die Gruppe bizzare „Abfall"-Kreationen wie z. B. die Modelle „Liebende Sichel und zärtlicher Hammer", „Russisch Roulette" oder Herrenunterwäsche Marke „Revolutionärer Doppelripp". Die einzelnen Modelle werden in der 60-minütigen Show von SWETLANA PETROWA in deutscher Sprache sarkastisch kommentiert. Die Gruppe LEM arbeitet in Leningrad unter äußerst schwierigen Bedingungen und wird wegen ihrer politischen Unverblümtheit nach wie vor von offiziellen Veranstaltern in der SU boykottiert. Umso erstaunlicher ist die kreative Frische und Wandlungsfähigkeit, mit der sich LEM präsentiert.

Wolfgang Schneider & Beda von den Driesch GmbH

AUTO WERKSTATT

Kirchstraße 75
6501 Budenheim
Tel. 06139/5560

Wir verkaufen keine Autos, aber wir helfen mit Rat . . .

Wahl des richtigen Autos
Technische Beurteilung vor dem Kauf etc.

. . . und Tat:

TÜV-ASU-Inspektionen
Reparatur aller Typen, auch Unfälle

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

JAZZORCHESTER DER DDR

SAMSTAG
20.00 UHR

Leitung GÜNTER »BABY« SOMMER



Etwas mehr als ein Jahr nach Abdanken und Auflösen eines Staatsgebildes, das sich trotz Selbstbeweihräucherung scheu in die Abkürzung flüchtete und von der anderen Seite oft in Anführungszeichen gesetzt wurde, spielt GÜNTER »BABY« SOMMER mit seinem Jazzorchester nicht nur zum Abgesang, sondern auch zur musikalischen Reflexion des Phänomens DDR auf. In Demut – eine Eigenschaft, die die offizielle DDR hochmütig ignoriert hat – sollen die drei Buchstaben nicht verzerrt, nicht ausgelöscht und nicht nostalgisch verklärt, sondern klein gesetzt werden: ddr.

Das von GÜNTER SOMMER geleitete Jazzorchester entstand, wenn man so will, als Auftragswerk lange vor den alles verändernden Bewegungen des Volkes. Einstiger Auftraggeber war eine Institution, deren bloße Bezeichnung die bürokratischen Verkrustungen erahnen läßt: die Generaldirektion beim Komitee für Unterhaltungskunst der DDR. Das Anliegen war ambivalent: Einerseits sollte Jazz tatsächlich gefördert, zum anderen sollte er als Vorzeigeobjekt und Devisenbringer den Interessen des Staates dienstbar gemacht werden. Angeregt vom französischen „L'Orchestre National de Jazz" entstand die Idee zu einem Jazzorchester mit jährlich wechselnder Besetzung und Leitung. Nach Konrad Bauer und Manfred Hering fiel die Wahl 1989 auf GÜNTER »BABY« SOMMER.

GÜNTER SOMMER, einer der Altvorderen des neuen Jazz in der einstigen DDR, weitgereister Improvisator mit fein gestimmtem Klangempfinden, ein Tausendsassa am Schlagzeug, ein sensibel den Sounds nachhorchender Perkussionist, wird in Mainz seine Version einer urbanen Volksmusik vorstellen – ein ironisches und sentimentales Umspielen einst herz- und massenergreifender Themen, auch so etwas wie ein Blues, gewachsen und durchlitten im Umkreis von Dresden-Radebeul.

Seine Musiker, durchweg beachtliche Solisten, hat er dazu angehalten, sich auch mit Schalmeieninstrumenten zu beschäftigen. In den Instrumentenschmieden Markneukirchens gebaut, erfreuten sich diese Hörner in der Volks- und insbesondere in der Arbeitermusikbewegung der zwanziger Jahre besonderer Beliebtheit. Die Schalmeienkapellen bildeten eine Domäne der proletarischen Kulturtradition. Sie verbinden sich, wie das Liedgut, auf das GÜNTER SOMMER zurückgreift, mit ambivalenten Bedeutungen und gemischten Gefühlen: naive, emanzipatorische Kraft und Emotion, aber auch organisierte Verführung, Mißbrauch ehrlichen Engagements und sinnentleerte Zeremonie. GÜNTER SOMMER schreibt: „Durch das Herunterreißen der staatlich kultivierten Maske wird das musikalische Material sichtbar, sein Klang der Inhalt des Liedes bleiben; mit diesem hat sich der Musiker nun seinerseits auseinanderzusetzen." Die Ambivalenz hinter der Maske ist ein (nicht nur musikalisches) Thema weit über die ddr hinaus.

Bert Noglik

Andreas Altenfelder: Trompete
Frieder Bergner: Posaune
Matthias Schade: Tuba
Manfred Hering:
Sopran & Altsaxophon
Volker Schlott: Altsaxophon
Helmut Forsthoff: Tenorsaxophon
René Schönherr: Bass
Ulrich Gumpert: Klavier
Peter Lucht: Schlagzeug
K.C. Kaufmann: Percussion
Günter »Baby« Sommer:
Leiter, Schlagzeug

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

SAMSTAG

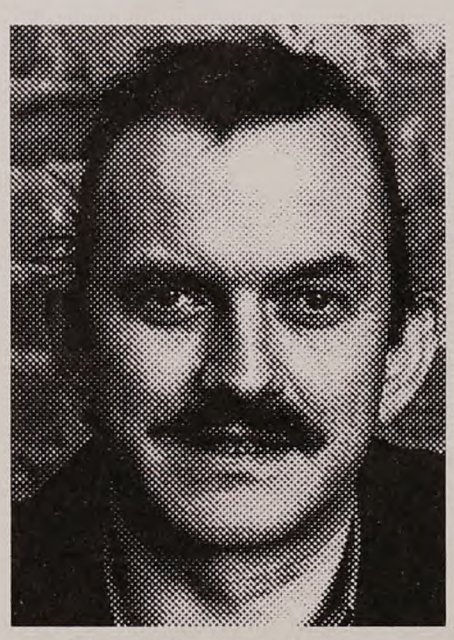
SAMSTAG 22.00 UHR

FRANKFURTER KURORCHESTER & MATTHIAS BELTZ

Dolce Vita – das Programm von Liebe, Lust und Leide



Die Liebe ist ein seltsames Spiel – und wem sie just passiert, dem bricht das Herz entzwei! Das FRANKFURTER KURORCHESTER, unterstützt von MATTHIAS BELTZ, bringt diese alte und immer neue Geschichte nach allen Regeln der Liebeskunst auf die Bühne: von der träumerischen Sehnsucht bis zu den Abgründen der Verzweiflung. Mit Musik und Texten von Anne Bärenz, Leonard Bernstein, Johannes Brahms, James Brown, Claude Debussy, Aretha Franklin, Nina Hagen, Heinrich Heine, Ernst Jandl, Willi Kappich, Lennon/McCartney, W. A. Mozart, Prince, Jos Rinck, Robert Schuhmann, Paul Simon, Bruce Springsteen, Big Mama Thornton, Franck Wolff.



Matthias Beltz: ‚special guest'

Anne Bärenz:
Klavier, Keyboards, Gesang
Willi Kappich:
Schlagzeug, Percussion, Gesang
Jos Rinck:
Flöte, Gesang
Frank Wolff:
Cello, Rockcello, Gesang

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

TEATR PROVISORIUM

mit: „Erbschaft"

SAMSTAG
22.30 UHR
Drususstein

„Erbschaft" verfolgt mit den Mitteln des Theaters die Spuren der jüngeren polnischen Geschichte und Generalmotive darin. Vom Ende des zweiten Weltkrieges über das Kriegsrecht 1981 bis heute entsteht ein bildhaft-emotionales, lebendes Geschichtsbuch, das soziale, politische und kulturelle Strömungen dieser Epochen beleuchtet. Das Stück ist eine Gruppen-Kreation.

Die Protagonisten sind keine Helden. Sie argumentieren, zweifeln, entscheiden sich, grübelnd zwischen Hoffnungen und Illusionen, Ängsten und Ausflüchten zu widerstehen.
Worte sind nicht wichtig in diesem Stück, sondern dramatische Bilder, Licht und Ton, Bewegungen im Delirium der Wahrheit. TEATR PROVISORIUM hatte in seiner langen Geschichte (Gründung 1971) unter häufigen Aufführungsverboten zu leiden; Schauspieler waren im Gefängnis; der Mut zur Wahrhaftigkeit ist daran nur gewachsen.

ORCHESTRE DU PAIN

Absurde Musik- und Theaterrevue aus Bremen

SAMSTAG
24.00 UHR
Zelt

Deutsche Text- und Liedtradition findet hier ihre Rezipienten und Modernisierer, verbindet sich mit dem Gesang der irritierten und überreizten Geister. Bizarr arrangierte Nokturnen stellen sich neben eleganten Heavy Metal; das Tohuwabohu wird übersetzt, die feinsinnige und erfahrene deutsche Sprache singbar und geistreich vorgeführt. Das ORCHESTRE DU PAIN repräsentiert eine Wurzelsuche auf anarchistische Art, ballt das emotionale Potential einer zerrissenen Frontnation zur Infragestellung der Selbstverständlichkeiten, zu den Zwängen fliehenden Extremen. Ob melancholischer Liebeswalzer für eine aufgebahrte Leiche oder Bluegrass mit naturwissenschaftlichen Texten – die Seele lacht über die Scharlatane, fasziniert von der nie erahnten Nähe zu diesen musikalischen Aha-Erlebnissen und swingend zur zwanghaften Virtuosität des ORCHESTRE DU PAIN.



Stefan Walkau:
„Monsieur Toutesuite", Bass, Steelgitarre, Klavier, Percussion, Gesang, Anzug

Hans König:
„Monsieur Batterie", Bariton, Gitarre, Keyboard, Schlagzeug, Percussion, Anzug

Martin Pollkläsener:
„Monsieur Fuffzichwatt", Tenor, Schlagzeug, Eierschneider, Percussion, Anzug

Uli Pollkläsener:
„Monsieur Saxophone", Blasinstrumente, Percussion, Gesang, Anzug

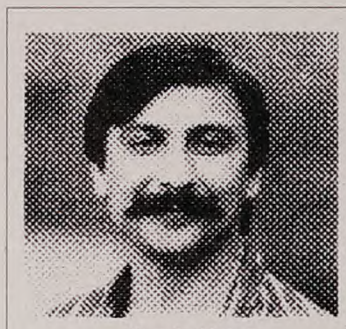
DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

SONNTAG 19.00 UHR

KALYI JAG

Folklore der Roma aus Budapest/Ungarn



Gustáv Varga



Ágnes Künstler



József Nagy



József Balogh

Wer denkt da nicht an Csardas, an schluchzende Geigen und virtuoses Cymbalon, an Salonmusik, Zigeunerbaron, Operettenkitsch? Weit gefehlt! Die ursprüngliche Musik der ungarischen Roma war – und ist in manchen Gegenden bis heute – rein vokal. Zur Melodiebegleitung singen KALYI JAG den „Mundbaß". Bei dieser Technik sind fast alle Geräusche erlaubt, die mit Zähnen und Zunge, mit Lippen und Kehlkopf erzeugt werden können: pfeifen, zischen, flüstern, stottern, schnalzen, trällern, vor allem aber rhythmische Rufe und Stöhnlaute. In der traditionellen Roma-Musik wird der Mundbaß außerdem durch akzentuiertes Händeklatschen, Fingerschnippen und Percussion auf Löffeln und einer Blechkanne unterstützt. Zur Begleitung werden bei manchen Stücken auch Gitarre, Tambura oder Kontrabaß eingesetzt. Melodie-Instrumente fehlen völlig.

József Nagy: Gesang
Ágnes Künstler: Gesang
Gustáv Varga: Mundbaß, Gitarre, Gießkanne, Percussion, Gesang
József Balogh: Gitarre, Tamburin, Gesang

SONNTAG 20.00 UHR

JOVA STOJILKOVIC »BESIR« & HIS BRASS ORKESTAR

Hochzeitsmusik vom Balkan (Golemo Selo/Jugoslawien)

Nach dem Vorbild der türkischen Militär-Blaskappellen – ein Erbe also der osmanischen Herrschaft auf dem Balkan – bildeten sich in Yugoslawien Blaskappellen, die in den 30er Jahren nach und nach die ursprünglichen bäuerlichen Instrumente verdrängten und zur populärsten Form des dorflichen Musikensembles wurden. JOVA STOJILKOVICs Hochzeitsband, die wohl bekannteste des Landes, besteht aus vier Trompeten, drei Tenorhörnern, einem Standpauker (Babanj) und einer Sängerin. Alle Musiker sind südserbische (staatenlose) Romani und zum großen Teil miteinander verwandt. Fast alle leben in Golemo Selo und viele kommen aus Musikerfamilien, die seit Generationen Musik machen. JOVA selbst, heute 48-jährig, begann seine Laufbahn mit sieben. Mit seiner Band, mit der er eine Menge Preise gewann, tritt er zwar auch auf Festivals auf und gibt Konzerte – seine Hauptarbeit aber hat das Ensemble in und um Golemo Selo, wo es bei Feierlichkeiten und vor allem Hochzeiten auftritt. Hochzeiten fangen samstags morgens an und hören sonntags abends auf. Die Musiker müssen dort alles spielen, was bestellt wird (auch die OPEN OHR-Besucher sind aufgefordert...) – ihr Repertoire ist deshalb ungeheuer groß. Der vorherrschende Rhythmus der Band ist ein türkischer (cocek), aber auch serbische (cola) oder mazedonische (oro) werden gespielt. Diese für den Balkan typischen Rhythmen und Harmonien hören sich für westliche Ohren manchmal „spanisch" an. So oder so: egal ob Ihr tanzen wollt oder zuhören, heiraten oder allein bleiben wollt, die Musik der Blaskapelle und ihr gefühlvolles, furioses ud herrlich schräg klingendes Spiel ist, so ihr Leiter, „Trösterin des Lebens".

Jova Stojilković: Tuba
Djokica Manasijević: Tuba
Durak Idić: Tuba
Ekrem Ibraimović Ekrem: 1.Tenor
Destan Ismajilović: 2. Tenor
Meko Ismajilović: 1. Bariton
Baka Redjepović: 1. Veliki Bas.
Miomir Demirović: 1. Dobos
Fajko Salimović: 1. Bubanj
Vera Brkić-Popović: Gesang

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

TEATR OSMEGO DNIA

SONNTAG
23.00 UHR

mit: „Der Osten"



Zeremonie aus dem Jenseits
Der Osten Europas – die zweite Welt, nach dem atlantischen Westen. Und die dritte – der gegen den Hungertod kämpfende Süden.
Die zweite Welt, jene Welt oder die andere Welt – auf polnisch bedeuten alle diese Bezeichnungen auch das Jenseits, den hypothetischen Ort des Treffens nach dem Tode, eine Welt, an die wir uns nicht erinnern wollen, die man besser vergessen sollte.
Und dennoch ist Unruhe aufgekommen: Unruhe durch die Gefahr von Raketen, obwohl sie so tun wollen, als existierten sie nicht oder hätten aufgehört zu existieren. Unruhe durch die schlafende Masse elender Menschen, bereit, in einem unbekannten und unerwarteten Moment eine Invasion zu beginnen – keine Attacke beutegieriger Soldaten, sondern die demütige Wanderung von Menschen auf der Suche nach einem soliden Wohlstand. Unruhe schließlich durch eine unverständliche Sprache, unverständliche Reden, ein System von Symbolen und Ritualen, das kaum in westliche Erfahrung übersetzbar, übertragbar ist.
Noch bis vor kurzem vollzog sich in diesem Raum ein beispielloser, gigantischer Versuch der Umwandlung oder auch Verhexung der Welt. Die Gesetze der Biologie, der Physik und der Ökonomie wurden widerrufen von den Typen, die sich Politbüro nannten; Mumien eines sicheren Diktators, angebetet wie der ewige Erlöser der Welt. Der staatlich-politischen Zeremonie wurde ein religiöser Charakter gegeben. Die Unwirklichkeit wurde realer als das Leben – und kostete das Leben von Millionen Menschen. Gleichzeitig teilten die Regierenden – auf einer anderen Ebene – die Angst, die reale Angst der von Exekution, Lager, Gefängnis, psychiatrischer Anstalt, Hunger und Entzug der Menschenrechte bedrohten Millionen. Sie selbst müssen glauben an die Macht des Wortes und der Zeichen, müssen sich also letztendlich fürchten vor dem Gedicht, dem Bild, der Zeremonie einer anderen Religion; als ob gereimte Worte, ein Theaterstück, ein Flugblatt oder eine Wallfahrt ihre Macht umstoßen könnte (und es scheint, als hätten sie recht: Gedrucktes erwies sich in Polen als wirksamer denn Panzer).
Auf diese Weise siegte das Theater, das Trugbild, denn es dominierte das Materielle im Leben der zweiten Welt. Fiktion erschien dort als Wirklichkeit, das Leben mußte Unterschlupf suchen im Theater.
Und daraus entsteht dieses Theater.
Gelähmt vom Schweigen erfrierender Millionen steht es zwischen Symbolen und Zeichen, deren Bedeutung geändert wurde, kämpfend; der Worte, deren Reste aufzuzeigen schwierig wäre, beraubt, weil ihnen ihr Sinn genommen wurde; verstrickt in Rituale der ‚Religion' von Partei und Staat, sich vor der Fiktion verteidigend, versucht es, zur Wahrheit zu gelangen. Das Theater jener Welt, der zweiten Welt, des Jenseits. Das Theater der Toten, die es zum Leben drängt; der Generäle, die die Friedenstaube hochhalten; der Mumien, die ewig leben.
Kräftiger als elektrische Reklame leuchtende Kerzen.
Begräbnisse als Demonstrationen des Lebens.
Gedichte, stärker als Geheimpolizei, Kirchweih und Wodka.
Ein aus Mangel an Luft und Lachen erstickendes Theater. Ein Theater undurchsichtiger Zeremonien.
Hinter den eingestürzten Mauern könnte es ärger sein als zuvor.

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

Großes Zelt

SONNTAG

SONNTAG 0.15 UHR

3GESTIRN KÖLN EINS

Herr Kämmer, Herr Nitschke, Herr Schmickler aus Köln

Seit 1989 tobt das 3GESTIRN KÖLN EINS durch die deutsche Kabarett-Landschaft:
Herr Kämmer, Herr Nitschke, Herr Schmickler.

Gnadenlos komisch, radikal bösartig, irritierend skurril präsentieren die drei feinen Herren ihr furioses Programm aus rasanten Sketchen, fetzigen Songs und riskanter Wortakrobatik. Dabei ist es den dreien ziemlich schnuppe, ob den Zuschauern das Lachen irgendwo zwischen Zwerchfell und Hals stecken bleibt oder schon im Gesicht erfriert. Und der Erfolg auf bundesdeutschen Kleinkunstbühnen, bei Radio- und Fernsehanstalten gibt ihnen recht!



VIDEOTHEK **MUSIK** U-SPIELE TANZ **BISTRO**

VIDEOTHEK **VIDEOTHEK** BISTRO

U-SPIELE TANZ BISTRO **TANZ**

BISTRO **MUSIK** U-SPIELE MUSIK

TERMINUS

DISKOTHEK

MAINZ INDUSTRIESTR. 12 RHEIN-ALLEE-ZENTRUM

Apple Computer

Der Apple Macintosh und das Erfolgs-Prinzip:

Computer müssen mit einheitlicher, einfach zu bedienender Software laufen, so daß keine kostspieligen Schulungen erforderlich sind.



Computer müssen dem Menschen entsprechend arbeiten und dürfen ihn nicht zwingen, zu arbeiten wie ein Computer.





Computer müssen dem Benutzer Freude bereiten und ihn dadurch kreativer und produktiver machen.

APPONYI COMPUTER

6500 Mainz-Weisenau · Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 28
Tel: 0 61 31/98 202-0 oder 81 044 · Fax: 0 61 31/98202-29

Hardware · Software · Netzwerke · Service · Beratung · Schulung

KARTENHAUS

Veranstaltungsinformation
und Kartenvorverkauf

Inh. Jutta Kiescher
Schillerstraße 11
6500 Mainz 1
Tel. (0 61 31) 22 87 29

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

MONTAG 15.00 UHR

NE ZHDALI

Avantgarde aus Tallinn/Estland



Die Gruppe, deren Name, wenn Deutsche ihn aussprechen, sich anhört wie „Stalin", und der übersetzt bedeutet: „sie haben ihn nicht erwartet", formierte sich 1987 aus der Begleitband des russischen Staatstheaters von Estland. Die Theaterarbeit beeinflusste Art und Psychologie ihrer Bühnenpräsenz. NE ZHDALI legt sehr viel Wert auf das Gesamtbild ihrer Bühnenaktionen, die mit Musik, Theater und Choreographie arbeiten, also neudeutsch „Performances" sind. Die Musik von NE ZHDALI bedient sich verschiedener Quellen, zahlloser Zutaten und Trends: Rock'n'Roll, Punk, Free Jazz und sowjetische Varieté-Songs aus der Zeit von 1950 bis 1970. Zuhörer können sie mit verschiedenen Einflüssen in Verbindung bringen – von ethnischer Musik bis zur Jazz-Avantgarde, von Shostakhovitch bis Frank Zappa. Die Musiker selbst nehmen Abstand von direkten Vergleichen. NE ZHDALI spielte das „Rock-Forum-88" in Vilnius, das „Syrock"-Festival 1988 in Moskau, wo sie den Preis für die beste Performance erhielt. Festivals in Westeuropa folgten. Der Autor der Texte und Komponist der Musik ist hauptsächlich LEONID SOIBELMAN – die Arrangements werden von allen Musikern gemacht.

Leonid Soibelman:
Gitarre, Gesang, Altsaxophon, Tanz
Oleg Davidovitch: Gitarre, Posaune
Ilya Komarov: Bass
Vadim Veeremaa:
Blechblasinstrumente, Gesang
Vitaly Redchits:
Schlagzeug, Percussion
Kulagin Andrej:
Gesang, Tanz, Objekte
Nedzwetski Avi: Tasteninstrumente

K-L-A-NG STUDIO
Rainer Pohl

ACCUPHASE • LINN • YAMAHA • NAIM •
NAKAMICHI • SME • B&W • B&M • DENON •
MCINTOSH • AUDIOLABOR • NAD • THORENS •
TRANSROTOR • BURMESTER •
SONUS FABER • QUART • HEYBROOK • QUAD •
MISSION • ONKYO • ETC.

WENN SIE AUF DRAHT SIND,
HOLEN SIE SICH DEN NEUEN
DRAHTLOSEN CD PLAYER
CDX-550E VON YAMAHA



AB DRAHTIGEN **DM 498,–**
INCL. FERNBEDIENUNG MIT
LAUTSPRECHERREGELUNG
UND 2 JAHREN GARANTIE

MAINZER STRASSE 73 · 6501 BODENHEIM BEI MAINZ · TELEFON 06135/4128 · FAX 06135/4740
MO.- FR. 10.00 -12.00, 14.00 -18.30 UHR, SA. 9.00 -14.00 MI. GESCHLOSSEN

DIE ABENDKONZERTE

UND DAS NACHTPROGRAMM

MIHALY DRESCH QUARTET

MONTAG 16.30 UHR

Free Jazz und Folklore: magyarische (Veits-)Tänze aus Budapest/Ungarn

Das Quartett von MIHALY DRESCH ist OPEN-OHR-Besuchern aus dem Jahr 1989 noch in guter Erinnerung: sie spielten damals im Café-Zelt und die Zuhörer waren so begeistert (noch heute werden wir nach Platten der Gruppe gefragt), daß die Projektgruppe beschloß, sie bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit dort auftreten zu lassen, wo sie schon damals hingehört hätten: auf die Hauptbühne.

Das Quartett ist seit Jahren in Ungarns Jazz-Szene führend. Die Kooperation zwischen dem Saxophonisten DRESCH und seinem Bläserpartner István Grencsó kann nur mit der traumwandlerischen Nähe und Perfektion von Ornette Coleman und Don Cherry in deren ersten Jahren verglichen werden. Kontrabassist Robert Benkös Spiel, rhythmisch und technisch brillant mit Improvisationen von selten gehörter Dichte und Reife, bewegt sich zwischen Ray Browns Gefühl für Bewegung und Fred Hopkins Klang- und Akkordvorstellungen, ohne zu kopieren oder zu mischen. Tamás Geröly gehört zur ersten Garde perkussiver Drummer; er begleitet nicht, sondern akzentuiert und strukturiert. Die Musik des Quartetts trifft exakt den Punkt und die Kriterien zeitgenössischer Jazzmusik: diese soll Ausdruck von Aktualität und Wirklichkeit sein, Prüfstein und Puls musikalischer, künstlerischer, gesellschaftlicher und politischer Realität. Insofern – und ohne hier langatmige und unvollständige Beschreibungen zu liefern – erfüllt das DRESCH QUARTET die Maßstäbe für die abgegriffene und umstrittene Formulierung der *besten Band der Welt* im jetzigen, kurzen Augenblick der Jazzgeschichte, einer Bezeichnung, die auch zeitweise Ellington, Coltrane, Parker, dem Art Ensemble, 1984 bis '86 Miles Davis oder unlängst noch der John Zorn Band zukam. Wohin sich die neuen Wege der Avantgarde künftig richten, wird mit Sicherheit unter anderem auch in Budapest entschieden werden.



Dresch Mihály:
Tenor- & Sopransaxophon
Grencsó István:
Altsaxophon, Flöte, Tarogato, Recorder
Benkó Róbert: Bass
Geröly Tamás:
Schlagzeug, Percussion, Ütögardon

BABA YAGA

MONTAG 18.00 UHR

Hexenrock aus Moskau und Budapest

„Baba Yaga" ist die große Hexe der russischen Volksmythologie. Organisatorisch ist BABA YAGA eine (nicht-kriminelle) Vereinigung zweier Gruppen: der ungarischen KFT und der russischen KAROGOD.

Die vier Ungarn, deren Stil sich ursprünglich an Pink Floyd und anderen progressiven Rockgruppen orientierte, haben im Laufe der Jahre zu ihrem eigenen Stil gefunden: KFT-Rock. Mit dem machen sie den sieben russischen Folklore-Musikern von KAROGOD Dampf: BABA YAGA, die russische Hexe, lernt auf ihre alten Tage rocken & rollen.

Musikalisch bedeutet BABA YAGA: russische Lieder der Regionen Ryazan, Kursk, Belgorod und Stavropol, arrangiert und interpretiert von einer englisch singenden ungarischen Rockgruppe!

Zasimova Evgenija
Umrihina Galina
Emeljanov Mihail
Pavlenko Anna
Alekseeva Tatjana
Skitikov Pavel
Abansin Vlagyimir
Titov Anatolij
Truduikov Aleksandr
Abansina Tatiana
Krilova Galina

DAS KINDERFEST AUF DER FREAKADELLE

Nur ein Clown, eine rote Nase und ein kleiner Koffer

Na ja, unser Clown vom Kinderkulturprogramm ist eben auch ein kleiner Zauberkünstler im Verpacken! Abgesehen davon, daß eine rote Nase ein wunderbares Spielzeug ist – Ihr werdet es erleben – hat der TROTZ-DEM-Koffer einiges zu bieten, was seine Größe zunächst nicht verspricht: Pinsel, Farben, ein Fallschirmtuch, ein Kasperltheater, eine Puppentheatergruppe aus Jugoslawien – nein, der Koffer springt noch nicht aus allen Nähten, sondern es gibt darin auch noch einen Diaprojektor, der Bilder aus osteuropäischen Kinderbüchern an die Wand wirft, einen Jonglierkünstler, der zum Mitmachen auffordert, Kindertheater von „Moni und den Dilettanten", eine Kinderzirkusgruppe, einen Lastwagen voll Lehm zum Spielen und Formen ... Na gut, ein bißchen gelogen ist es schon, daß wir nur einen Koffer haben.

In Zusammenarbeit mit einzelnen Künstlern und Gruppen hat TROTZ-DEM, Werkstatt für Kultur und Bildung e.V., für das



diesjährige OPEN OHR Auftritte, Workshops und Spiele für Kinder vorbereitet. Nebenan und im Veranstaltungskalender werdet Ihr die einzelnen Veranstaltungen mit Altersangaben finden.

SAMSTAG

11.00 Uhr, Bühne
Moni und die Dilettanten
„Pantomimische Clownesken"
für Kinder ab 7 Jahren
anschließend: Clownsumzug übers Gelände

Katharina Etteldorf
Bilderbuchkino „Elmer"
für Kinder ab 3 Jahren
anschließend:
Schminken und Geländeumzug
Abschluß: Fallschirmtuchspiel

14.00 bis 17.00 Uhr, Lehmspielplatz
AG Fachwerk
Spielen, Formen und Bauen mit Lehm
für Kinder ab 8 Jahren

14.00 Uhr
Kinderzirkus Mimikipusch
Zirkusvorstellung
für Kinder ab 3 Jahren, anschließend:

15.00 bis 16.30 Uhr
Parallele Workshops:
Jonglieren mit Filou
Schminken und Verkleiden
Tiermasken
Akrobatik

SONNTAG

11.00 bis 14.00 Uhr, Bühne
Lutonjica Toporko
Jugoslawische Puppenspielgruppe
„Das neugierige Kätzchen"
für Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren
anschließend: **Zelt**
Puppenbau-Workshop mit der Puppenspielgruppe

14.00 Uhr
Klaus Neuhaus (Dortmund)
Kinderlieder
für Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren

15.00 bis 16.30 Uhr
Instrumentebau-Workshop

14.00 bis 17.00 Uhr, Lehmspielplatz
AG Fachwerk
Spielen, formen und bauen mit Lehm

15.00 Uhr
Geländespiel für Kinder ab 8 Jahren

17.30 Uhr
Katharina Etteldorf
Bilderbuchkino „Der Tetzi" von M. Koci
für Kinder ab 3 Jahren

17.30 Uhr, Zelt
Erzählung aus „Prager Märchen"
von M. Macourek
für Kinder ab 7 Jahren

MONTAG

11.00 Uhr, Bühne
Lutonjica Toporko
Jugoslawische Puppenspielgruppe
„Der Esel tanzt"
für Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren

12.00 bis 13.30 Uhr
Malaktion, Yton
Kleisterbilder, Siebdruck

Das Spielmobil ROTE RÜBE

hat geöffnet am:

Samstag von 12–17.00 Uhr
Sonntag von 12–18.00 Uhr
Montag von 12–16.00 Uhr

Während den Öffnungszeiten können die kleinen u. großen Kinder am Spielmobil alleine oder mit Anderen spielen, toben, malen, Pedalos fahren, Masken bauen ...
An besonderen Angeboten gibt es dieses Jahr ein Geländespiel und eine Mülltonnen-Malaktion. Das Spielmobil findet Ihr am Schulpavillon.

Es freut sich auf Euch
Sabine (Scholz)

»OFFENES OHR« FÜR:

SA 14.00 Uhr, Großes Zelt
Vladimir Feyertag:
„Jazz in der Sowjetunion"

SA 16.00 Uhr, Großes Zelt
Brygida Kucharska:
„Plakatkunst in Polen"

SO 11.00 Uhr, Haus der Geschichte
Nenad Zakosek & Hrvoje Glavać:
„Wohin treibt Jugoslawien?"

SO 14.00 Uhr, Großes Zelt
Die Revolver-Revue:
„Underground in Prag"

SO 15.00 Uhr, Auf der Mauer
Jova »Bešir« Stojilković & Vera Brkic-Popović:
„Das Zigeunerlied"

SO 16.00 Uhr, Haus d. Geschichte
Hans-Joachim Maaz:
„Von Marx zu(r) Madonna – Seelenlage und Zeitenwende"

SO 16.00 Uhr, Großes Zelt
SAJUDIS-Vertreter:
„Nationalitätenkonflikt in Litauen"

MO 11.00 Uhr, Großes Zelt
Ivars Belte & Edmund Rasans:
„Nationalitätenkonflikt in Lettland"

MO 14.00 Uhr, Großes Zelt
Ne Zhdali:
„Rock in Litauen"

und viele andere

Täglich von 14.00 – 18.00 Uhr (in aller Regel) im großen Zelt werden einige unserer Referenten zu ihren Themen vortragen. Mit anderen wird ROLF SCHWENDTER öffentliche Interviews machen.

JAM SESSION

Neu – Neu – Neu – Neu – Neu – Neu

SAMSTAG 15.00 UHR

SONNTAG 16.00 UHR
Auf der Mauer

Im letzten Jahr hat sich die Bühne „Auf der Mauer" als Ort der Begegnung bewährt, so daß wir dieses Jahr dort ein neues Projekt versuchen: Samstag und Sonntag sollen dort JAM-SESSIONS stattfinden. Alle auf dem OPEN OHR FESTIVAL auftretenden wie auch alle Musiker unter den Besuchern sind aufgefordert, ihre Lust am Musikmachen umzusetzen. Das HARTMUT-HILLMANN-QUARTETT übernimmt die musikalische Leitung und stellt Verstärker und Instrumente (Klavier, Gitarre, Bass, Schlagzeug) zur Verfügung. HARTMUT HILLMANN (Bass) ist Gewinner des „First Bass International Talents Search" 1988 und spielt Jazz, Rock und Pop bei FOUR, TRIVIAL und in der Band der karibischen Sängerin JEAN LYON.

CCN — CLIPS & CHIPS NEWS

Medienprojekt von Arbeit und Leben e.V.

CLIPS & CHIPS, das Medienprojekt von Arbeit und Leben e.V., präsentiert wieder – wie in den vergangenen Jahren – Videoworkshops, Videoaktionen, Spielfilme, Dokumentationen und eine abendliche CCN-Show.
Dieses Jahr unter dem Motto „CCN – CLIPS & CHIPS NEWS:
Wir sehen für Sie – das haben Sie davon, auch wenn Sie nicht wollen. Aber schön war's..."
Neu in diesem Jahr (und damit die Kritik des letzten Jahres aufgreifend): die Workshops werden parallel für Kinder und Jugendliche angeboten.

Samstag, 11.00 Uhr, Clips & Chips-Zelt
Videoworkshop für Kinder, Videoworkshop für Jugendliche

Samstag, 12.00 Uhr, Katakombe
Filmveranstaltung (siehe Aushang)

Samstag, 14.00 Uhr, Clips & Chips-Zelt
Filmveranstaltung (siehe Aushang)

Samstag, ca. 21.00 Uhr, Clips & Chips-Zelt (während der Pausen im Abendprogramm)
Die CCN-Show: Berichte, Reportagen, Sensationen, Unterhaltung vom Tage in einer halbstündigen Video-Präsentation

Sonntag wie Samstag





Trekking · Wandern · Klettern · Rad- Boots- Kanutouren · Reisen

KONTERSCHLAG ODER RUNDSCHLAG
DAS KANU MIETEN SIE BEI ergo

Canadier, Kajaks, Faltbootverkauf der Marke »Klepper«, Packsäcke, Kanutonnen, Regenbekleidung, Vermittlung von Kanureisen

ergo
DIE OUTDOOR INSIDER

ergo · Service und Ausrüstung
Adelheidstraße 20 · 6200 Wiesbaden · 06 11 / 30 95 00

bst

VERANSTALTUNGSTECHNIK

ALLES was Sie zu Ihrer Veranstaltung benötigen, können Sie bei uns mieten oder natürlich auch kaufen!
Reparaturservice 24 h.

MATTHIAS BECKER · Alte Pfarrgasse 4 · 6501 Ober-Olm
Tel. 0 61 36 / 87 9 46 · Fax 8 70 36 · C-Netz 01 61 / 3 61 21 87

Künstler und Referenten

A

WILLI ABTS
Bahnhofstr. 2A
6500 Mainz

MUSTAFA AL-SULEIMAN
Trifelsstr. 4
6720 Speyer

APPARATSCHIK
Piranha Musik GmbH
Agency
Kurfürstendamm 186
1000 Berlin 15
Tel.: 49 30/8 81 40 37
Fax: 030/8 82 50 69

VALERIA ARASKINA
Index 141 070 Moskau
(Kaliningrad)
Uliza Gorkogo No.6, Whg. 31

B

BABA YAGA
Bikini-Booking
Kurfürstendamm 186
1000 Berlin 15
Tel.: 030/8 81 40 37-8

DIETRICH BARDENS
Hauptstr. 5
6741 Walsheim

IRIS BLAUL
Ministerium für Jugend,
Familie und Gesundheit
6200 Wiesbaden

F. J. BOGNER
Mailänderstr. 14
6000 Frankfurt a. M. 70
Tel.: 069/68 66 50

DIETER BORIS
Friedhofstr. 27
3550 Marburg-Cappel

HEINRICH BRAKEMEIER
Schloßstr. 22
6000 Frankfurt a. M. 90

ANDRÈ BRIE, PDS
Kleine Alexanderstr. 28
O-1020 Berlin

MICHAEL BRUMLICK
Hansaallee 23
6000 Frankfurt a. M.

C

JIM CATES
c/o DFG/VK
Vogelsbergstr. 17
6000 Frankfurt/Main 1

GORAN CVETKOVIC
Mata Vodopica 18
50 000 Dubrovnik
Jugoslavia
Tel.: 00 38-50-210 78

GYÖRGY CZABAN
Budapest, Mátyás K. tér. 6/A
1165 Hungary
Tel.: 00 36-1-11 75-11

D

THOMAS DAUN
Westdeutscher Rundfunk
Abt. Volksmusik
Appellhofplatz
5000 Köln

JACQUES DELFELD
Linienstraße
6740 Landau

„DIE KLEINSTE BÜHNE DER WELT"
Hedwig Rost
Margaretenstr. 74a
2000 Hamburg 6
Tel.: 040/43 78 63 und
Jörg Baesecke
Rostocker Str. 14
2000 Hamburg 1
Tel.: 040/280 36 95

3GESTIRN KÖLN EINS
Büro G. Müller
Vorgebirgstr. 39
5000 Köln 1
Tel.: 02 21/38 86 65

E

BERNT ENGELMANN
Robert-Holzer-Weg 7
8183 Rottach Egern

ALFRED ERDÖLLI
Rom Union Berlin
Welser Str. 30
1000 Berlin 10

BRIGITTE ERLER
Im Stebig 5
5330 Königswinter

NORBERT ERNST
Frauenlobstr. 18
6500 Mainz

ACHIM EXNER
Rathaus
6200 Wiesbaden

F

VLADIMIR FEYERTAG
Sadovayerstr. 8 App. 14
Leningrad 191011 UdSSR

SIEGFRIED FISCHER
Kühlungsbornerstr. 20
O-1093 Berlin

FRANKFURTER KURORCHESTER
E. Rühl
Fichard 22
6000 Frankfurt a. M. 1
Tel.: 069/55 90 13

G

FLORIAN GERSTER
Wisserstr. 28
6520 Worms 24

JOHANNES GERSTER
Fischtorplatz 22
6500 Mainz

NICOLAE GHEORGHE
P.B. 22-68
70.100 Bucuresti

HRVOJE GLAVAC
Klusova 43
Dubrava
41000 Zagreb

H

CORINNA HAUSWEDELL
Beringstr. 14
5300 Bonn

GERHARD HECK
Am Rathaus 10
6500 Mainz

MARTIN HERRMANN
Rosenbergstr. 107
7000 Stuttgart

HARTMUT HILLMANN
Neubrunnenstr. 15
6500 Mainz 1
Tel.: 0 61 31/22 15 81

J

MECHTHILD JANSEN
Luxemburgstr. 186
5000 Köln 41

JAZZORCHESTER DER DDR
c/o Günter „Baby" Sommer
Gröbestr. 10
O-8122 Redebeuel

TRIO JORGYI
Ul. Polna 31 m. 5
60-535 Pos znań
Polen
Tel.: Posen-477 69

K

KALYI JAG
Interkonzert
Vörösmarty tér. 1
Budapest V
Ungarn

ARNE VON KITTLITZ
Auswärtiges Amt
5300 Bonn

ALEXANDER KOSTIN
Botschaft der UdSSR
Waldstr. 42
5300 Bonn

GERT KRAMBEHR
Steigerstr. 41/Eingang
Reichertstr.
O-5082 Erfurt

OTTO KREYE
Tulpenstr. 7
8130 Starnberg

BRYGIDA KUCHARSKA
Gutenberghof 12
3000 Hannover
Tel.: 05 11/363 12 99

L

MATTHIAS LADSTÄTTER
Neues Forum Erfurt
Anger 23
O-5020 Erfurt

DR. THOMAS LEIF
Neubauerstr. 12
6200 Wiesbaden

LEM
Alfred Horn
Adolfstr. 81
5300 Bonn 1
Tel.: 02 28/65 32 86
Fax: 02 28/65 25 53

M

WOLF MAAHN
advertising music & promotion
Hans-Jörg Jacobs
Olav Muhl
Wackernheimer Str. 19
6501 Essenheim
Tel.: 0 61 36/879 09
Fax: 0 61 36/852 05

HANS-JOACHIM MAAZ
Ev. Diakoniewerk
Lafontainestr. 15
4020 Halle

ERNEST MANDEL
Jos. Impenstraat 127
1030 Brüssel
Belgien

ALBERT MANGELSDORFF & MEMBERS OF KLAUS LAGE BAND
Elke Hiel
Röntgenstr. 20
5000 Köln 71
Tel.: 02 21/590 63 04-5
Fax: 02 21/590 72 82

DUNJA MELCIC
Blanchardstr. 24
6000 Frankfurt a. M. 90

MIHALY DRESCH QUARTET
c/o Czabán György
Budapest, Mátyás K. tér. 6/A
1165 Hungary
Tel.: 00 36-1-18 68 55
Fax.: 00 36-1-117 51 10

MUGAM MUSIC ENSEMBLE
Concertbüro Uli Fied
Hohe Buchen 15
4300 Essen 1
Tel.: 02 01/41 39 01
Fax: 02 01/41 38 48

N

NE ZDHALI
c/o Peter Krause
Herderstr. 10
1000 Berlin 41
Tel.: 030/792 03 96

O

ORCHESTRE DU PAIN
Osterdeich 142
2800 Bremen 1
Tel.: 04 21/498 63 58

P

ZARKO PUCHOVSKI
Königsallee 20
1000 Berlin 20

PETR PYLYPOV
Pod Zvonarkou 4
CS-12 000 Praha 2
Tel.: 00 42/26 91 05 81
Fax: 00 42/232 08 78

R

RED SKY CITIES
c/o David Meisenzahl
Am Eselsweg 57
6500 Mainz
Tel.: o61 31/33 13 53

REVOLVER-REVUE
Cbynek Petracek
CS-12 000 Praha
Fax.: 00 42-2-222-304

ROTHENGRUND ART ENSEMBLE
Olaf Althaus
Platter Str. 132
6200 Wiesbaden
Tel.: 06 11/59 93 33

S

ELMAR SCHMÄHLING
Paul-Schallück-Str. 5
5000 Köln 41

BIRGIT SCHÜTZ
Michael-Müller-Ring 29
6500 Mainz

ROLF SCHWENDTER
Hasnerstr. 6/33
A-1160 Wien

PAUL STEIN
5239 Hattert-Hütte

JOVA „BESIR" STOJILKOVIC
c/o Goran Cvetkovic
Mata Vodopica 18
YU-50 000 Dubrovnik
Tel.: 00 38-50-210 78

SVEVO
c/o Christian Krämer
Am Hipperich 80
6500 Mainz-Mombach
Tel.: 061 31/68 26 77

T

TROTZ-DEM
Werkstatt für Kultur und
Bildung e. V.
c/o Café Nixda
Raimundistr. 13
6500 Mainz
Tel.: 061 31/63 84 43

V

LINO VELJAC
z. Zt. Neubrunnenstr. 21
6500 Mainz

FRIEDRICH VETTER
Diakonisches Werk
Binger Str. 45
6507 Ingelheim

W

HERMANN WERNER
Institut für Int. Angelegenheiten
Rothenbaum-Chaussee 21-23
2000 Hamburg

VERA WOLLENBERGER
Bundeshaus
5300 Bonn

EBERHARD WOLF
Bahnhofstr. 16
6501 Bodenheim

Z

NENAD ZAKOSEK
V. Popovica 52
YU-41020 Zagreb
Jugoslawien

KARL-GEORG ZINN
Vaalserstr. 55
5100 Aachen

Hinweise zum Programm

Der **Mitschnitt** des Wort- und Musikprogramms ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Programmänderungen müssen wir uns vorbehalten! Bei der Vielzahl der Programmteile und der darin Mitwirkenden sind Umstellungen unvermeidlich. Diese werden auf den Anschlagtafeln vor dem Festivalbüro oder durch die Programmansagen bekannt gegeben.

Bei Regen finden die Veranstaltungen in den vorhandenen Zelten statt. Wann und wo die Gesprächskreise und Konzerte beginnen, wird dann auf einem gesonderten Regenplan mitgeteilt, der bei Bedarf im Festivalbüro bereitliegt.

Projektgruppe

Werner Acker
Geb. 1953. Nach dem Studium der Sozialpädagogik an der Gesamthochschule in Siegen/Westfalen dreijährige Tätigkeit als Jugendpfleger im Freizeit- und Sportamt in Hanau. Seit September 1980 Stadtjugendpfleger in Mainz.

Rainer Christ
Links, seit 20 Jahren Mainzer, erst Studium der Sozialwissenschaften, dann Zivildienst und Arbeit in der Bildungsforschung. Seit 1984 Jugendbildungsreferent bei „Arbeit und Leben". 38 Jahre.

Wilfried Faber
Geb. 1950 im Ruhrpott, jetzt Wahlmainzer. Studium der Physik. Später Erziehungswissenschaft. Aktiv in verschiedenen außerparlamentarischen Bewegungen. Nach einigen Wirrungen, die Hobbys Kultur und politische Bildung zum Beruf gemacht. Mitglied einer freien Theatergruppe.

Martina Helffenstein
Geb. 1956. Lebt und arbeitet frei in Mainz und sonstwo.

Claudia Hiller
Geb. 1967. Mit Werbung abgeschlossen. BWL begonnen. Seit 1990 freiberufliche Auseinandersetzung mit dem Wort.

Christian Hoch
Geb. 1962. Ist Student und arbeitet als Journalist in Mainz.

Ludwig Jantzer
Geb. 1955 in Bad Kreuznach. Nach kaufmännischer Ausbildung und Zivildienst Studium der Sozialarbeit/-pädagogik in Wiesbaden. Von 1987 bis '90 Jugendpfleger in Mainz, u.a. verantwortlich für die Jugendkulturarbeit des Jugendamtes. Seit November 1990 Leiter des Frankfurter Hofes in Mainz.

Wolfgang Kiefer
Geb. 1954. Diplom-Biologe, Apotheker.

David Meisenzahl
Geb. 1967 in Mainz. Medizin-Student. Trommler in diversen Jazz- und Pop-Kapellen.

Jo Schmidt
Geb. 1958. Studium Kunstgeschichte, dann Pädagogik (Theater und Spiel). Dazwischen: Ausbildung zum freien Schauspieler. Unterricht für Theater, Selbsterfahrung und Animation. Theaterarbeit im Kulturzentrum Mainz, ZDF-Redaktion Theater und Musik. Lacht gerne.

Horst Stockem
Geb. 1961. Abitur in Maiz, Studium Sozialwesen in Wiesbaden. Aktiver Musiker mit Erfahrung in der Konzert- und Kulturarbeit. Seit 1991 Jugendpfleger in Mainz.

Ursula Zerger
Geb. 1958 in der Nordpfalz. Diplom-Pädagogik-Studium in Mainz. Seit 1983 beim Jugendamt der Stadt Mainz – zuletzt in der offenen Jugendarbeit. Seit dem 1. Januar 1991 verantwortlich für das OPEN-OHR-Festivalbüro.

Technische Hinweise

**Liebe Freundinnen,
liebe Freunde,**

auch beim 17. OPEN OHR FESTIVAL kommen wir ohne einige „Spielregeln" und „technische Hinweise" nicht aus. Außenstehende – aber in der Nähe wohnende – MitbürgerInnen fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert – ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren! Danke.

FESTIVALBÜRO

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr morgens bis 24.00 Uhr abends besetzt. Unsere MitarbeiterInnen stehen Euch bei allen Problemen zur Verfügung. Stadtpläne hängen dort aus. Vor dem Festivalbüro gibt es Anschlagtafeln. Dort erfährt man, was wann wo stattfindet. Ebenso kann dort jede/r Festivalbesucher/in einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrtmöglichkeiten vereinbaren, etc.). Lagepläne der Zitadelle mit Kennzeichnung der Bühnen liegen an der Kasse und im Festivalbüro aus.
DauerkarteninhaberInnen erhalten an der Kasse das Arbeits- und Programmheft kostenlos.

ESSEN UND TRINKEN

Frühstück gibt's täglich ab 8.00 Uhr. Essen und Trinken (auch biologisch) werden zu zivilen Preisen auf dem Festivalgelände angeboten.

DURCHSAGEN

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte Anschlagtafeln benutzen, Treffpunkt vereinbaren.

ABFALL

Auf dem gesamten Festivalgelände und auf den Zeltplätzen werden Mülltonnen aufgestellt. Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen! Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert. Für Glasgefäße stehen 2 Glascontainer bereit.

ACHTUNG: GEFAHR!

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles!
Folgt bitte den Anordnungen der HelferInnen. Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

ZELTPLÄTZE

Bitte angegebene Zeltplatzmarkierungen einhalten und keine Fahrzeuge ins Zeltgelände fahren. Ausnahme: Campingwagen. Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Für RollstuhlfahrerInnen stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung.
Das Abspielen von Tonwiedergabegeräten auf den Zeltplätzen ist nach 22.00 Uhr nicht mehr gestattet.

Der Zitadellengraben ist als Natur- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Das Abbrennen von Lagerfeuern ist deshalb strengstens untersagt.

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

Es sind ausreichend Toiletten vorhanden. Außerdem steht den ZeltplatzbenutzerInnen ein Toilettenwagen zur Verfügung. Toiletten werden täglich zweimal gereinigt. Waschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Für Behinderte stehen in Block C Toiletten zur Verfügung. Auch für RollstuhlfahrerInnen geeignet.

RASENREINIGUNG VOR DER HAUPTBÜHNE

Der Rasen vor der Hauptbühne wird täglich ab 4.00 Uhr morgens bis 8.00 Uhr gereinigt. Wir bitten Euch daher, nicht auf dieser Rasenfläche zu schlafen, da Ihr spätestens ab 4.00 Uhr in Eurer Nachtruhe gestört werdet. Zudem wird der Rasen täglich ab 6.00 Uhr gewässert.

HUNDE AUF DEM GELÄNDE

Jedes Jahr werden auf dem OPEN OHR FESTIVAL Kinder von Hunden gebissen. Deshalb: Hunde sollten vom Festivalgelände ferngehalten werden. Falls trotzdem Hunde mitgenommen werden, müssen diese unbedingt an die Leine genommen werden. Herrenlose bzw. nicht angeleinte Hunde werden durch Hundefänger eingefangen und dem Tierheim Mainz übergeben. Die hierfür entstehenden Kosten (ca. DM 220,–) sind vom Hundehalter zu tragen. Auch für Sach- und Körperschäden durch Hunde haften deren Halter.

KUMMERKASTEN

Im Festivalbüro hängt ein Kummerkasten, in den Ihr Probleme, Ärgernisse, Anregungen, etc. (in Briefform) werfen könnt, falls Ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft.
Übrigens: es ist natürlich selbstverständlich, daß die Zitadelle kein sogenannter „rechtsfreier" Raum ist.
Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muß das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen. Wir hatten bei einem früheren Festival erhebliche Schwierigkeiten wegen Drogenmißbrauchs. Deshalb müssen wir deutlich sagen: Verstöße gegen das BTM-Gesetz schaden auch dem OPEN OHR FESTIVAL.
Wir setzen auf Eure Solidarität, denn es ist letztlich Euer Festival. An allen Veranstaltungen habt Ihr die Möglichkeit, Euch über die Problematik bei unserer Jugend- und Drogenberatungsstelle zu informieren oder beraten zu lassen, übrigens vertraulich! Wir betrachten dies als „Dauerarbeitskreis" gegen das Aussteigen durch Drogen.

Die VeranstalterInnen

Impressum

Herausgeber
Projektgruppe
17. OPEN OHR FESTIVAL
c/o Stadtverwaltung Mainz
Jugendamt
Abt. Jugendförderung
Rathaus
6500 Mainz 1

Festivalbüro
Ursula Zerger
Horst Stockem

Redaktion
Martina Helffenstein

Gestaltung
SL-Design Sonja Strauch, Wiesbaden
Designstudio Roland Ruffing, Wiesbaden

Satz, Produktion und Anzeigenredaktion
MultiMedia Verlag Roland Ruffing
Wiesbaden
Tel. 0 6127-65 73 Fax 6 63 16

Druck und Repro
Satz + Druck Werum GmbH, Mainz

Titelgestaltung
Brygida Kucharska

Auflage: 6000

FRANKFURTER HOF
MAINZ

Donnerstag 6. 6. **15.00 Uhr**	**ABRAXAS** Kindertheater (ab 4 J.)
Freitag 7. 6. **20.00 Uhr**	**FLAIRCK** »The Emigrant«
Mittwoch 12. 6. **20.00 Uhr**	**MOHAMED MOUNIR** & His Nubian Reggae
Montag 17. 6. **20.00 Uhr**	**PIIRPAUKE** »Global Servisi«
Donnerstag 20. 6. **20.00 Uhr**	**SUTKI** Tanztheater/Turin
Freitag 2. 8. **bis Sonntag 4. 8.**	**GOSH** »Artistic in Concert«

Kartenvorverkauf
MZ: Kartenhaus Schillerstraße,
KVV Hertie, Ludwigsstraße
WI: KVV Webergasse

AUGUSTINERSTRASSE 55
6500 MAINZ
TELEFON 06131/242110

PROGRAMM VORSCHAU Sommer 1991

- ☐ Beschallungsanlagen
- ☐ Lichtanlagen
- ☐ Verkauf
- ☐ Vermietung
- ☐ Installation
- ☐ Tonstudio-Servi

Veranstaltungstechnik
flo P.A. SERVICE

6500 Mainz-Laubenheim · Dammweg 7a · Telefon (0 61 31) 83 10 03 und 8 77 60

KUZ
KULTURZENTRUM

Mo. 20.5.91 20.30 Uhr
VideoCafé: Die neue Sicht der Dinge

Di 21.5.91 21 Uhr JIM & KUZ präsentieren:
High Fly Quartet

Do. 23.5.91 21 Uhr
Fred Frith & Keep the Dog

So. 26.5.91 21 Uhr
Throw That Beat in the Garbagecan

Di. 28.5.91 19 Uhr
Abi-Aufputsch-Fest

Do. 30.5.91 22.10 Uhr „Dann kommen wir eben rüber!"
ZDF-Doppelpunkt

So. 9., Mo. 10., Di. 11., Do. 13., Fr. 14.6.91 20 Uhr
Badesalz

So. 2., Mo. 3., Di. 4., Do. 6.6.91 20 Uhr Staatstheater Mainz
Contact '91

So. 16.(Teil 1), Mo. 17.6.91(Teil 2) 20.30 Uhr
VideoCafé: Infermental

Di. 18.6.91 21 Uhr KUZ-Sommer '91
Albert Collins and the Icebreakers (USA)

Do. 20.6.91 21 Uhr KUZ-Sommer '91
Sonny Sharrock Band (USA)

So. 23.6.91 21 Uhr KUZ-Sommer '91
Gilberto Gil (Bras.)

Mo. 24.6.91 21 Uhr KUZ-Sommer '91
Willy (Mink) de Wille (USA)

Di. 25.6.91 20.30 Uhr
VideoCafé: »Fachhochschule«

So. 30.6.91 21 Uhr Kultfilm mit Klavierbegleitung
Nosferatu

Di. 2.7.91 21 Uhr KUZ-Sommer '91
Chick Corea Acoustic Trio (USA)

Do. 4.7.91 21 Uhr KUZ-Sommer '91
The Piano has been Drinking (BRD)

So. 7.7.91 21 Uhr KUZ-Sommer '91
Maceo Parker & Roots Revisited (USA)

Di. 9.7.91 21 Uhr KUZ-Sommer '91
John Handy & Music Ensemble of Benares (USA/Schw./Ind.)

Do. 11.7.91 21 Uhr KUZ-Sommer '91
Aki Takase, Maria Joao, Nana Vasconcelos (Jap./Port./Bras.)

So. 14.7.91 21 Uhr KUZ-Sommer '91
Steps Ahead (USA)

Jeden Mi., Fr. und Sa. 22 Uhr
Perfect Beat Party

Kulturzentrum Mainz, Dagobertstr. 20 B, 6500 Mainz, Tel. 06131-221804

Kulturzentrum Mainz · Jugendtreff · Film · Ausstellung · Kleinkunst · Live-Musik · Workshop · ZDF-Doppelpunkt · Dagobertstr. 20 B 6500 Mainz